

Paula und die Anderen

Einige Mädchenbilder im illustrierten
Kinderbuch von heute.

Hamburger Kinderbuchhaus · Altonaer
Museum vom 31. 08. 2012 bis 30. 07. 2013



Die Arbeit des Hamburger Kinderbuchhauses im Jahr 2012.

Seite 1: **Weitermachen!**

Neueröffnung! Premieren. Fortsetzungen. Wiederholungen. Aussichten. Und immer wieder Neues. (Dr. Dagmar Gausmann-Läpple)

Seite 7: **Macht was bei uns!**

Das Hamburger Kinderbuchhaus und seine Arbeit mit Schulen. (Heike Roegler)

Seite 13: **Macht stark und kreativ für den Berufsalltag.**

Das weiterBilden-Programm im Hamburger Kinderbuchhaus 2012. (Kerstin Hof)

Seite 15: **Macht das mal öffentlich!**

Die Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit des Hamburger Kinderbuchhauses. (Wencke Bretthauer)

Seite 18: **Mache ich jetzt was damit?**

Die erste Bundesfreiwilligendienstleistende des Hamburger Kinderbuchhauses macht ihre Erfahrungen mit uns und mit der Kulturarbeit für Kinder. (Anke Stöver)

Seite 20: **Macht was her!**

Zahlen, Daten, Namen und Wissenswertes in Kürze.

Unsere Besucher in Zahlen

Woher kommen die denn?

Wissenswertes in Kürze und Chronologie
Förderer

Künstler und Wissenschaftler 2012

Kooperationspartner

Kontakt

Presse

Impressum

Weitermachen!

Eine Neueröffnung! Premieren. Fortsetzungen. Wiederholungen. Ausichten. Und immer wieder Neues. Die Arbeit des Hamburger Kinderbuchhauses im Jahr 2012.

(Dr. Dagmar Gausmann-Läpple)



Weitermachen! (Eine Wiederholung.)

Ein wenig erschöpft riefen wir uns diese Aufmunterung zu. Am Ende eines arbeitsreichen, eines sehr erfolgreichen und eines dennoch bangen Jahres 2012.

Einmal mehr war es das Jahr über munter auf und ab gegangen mit unseren Gedanken und Gefühlen zur Zukunft des Hamburger Kinderbuchhauses.

Es war dann fast schon Weihnachten, als uns ein Anruf Werner Frömmings auf dem Anrufbeantworter informierte, dass es „freundliche Nachrichten“ für das Kinderbuchhaus aus der Kulturbehörde geben würde.

Ja! Im Jahr 2013 und 2014 wird das Hamburger Kinderbuchhaus erstmals in seiner bald achtjährigen Geschichte mit einer nennenswerten Summe von je 50.000 Euro durch die Hamburger Kulturbehörde gefördert. Da die Mittel nicht aus dem Haushalt kommen, haben wir es noch immer nicht „in den Etat“ der Stadt Hamburg geschafft, aber wir sehen diese Zuwendung als deutliches Zeichen, dass wir für die Etablierung des Kinderbuchhauses guten Mutes sein dürfen.

Gemeinsam mit Werner Frömming waren wir erleichtert und äußerst erfreut über diese Wendung der finanzpolitischen Entwicklung. Denn bis zur Mitte des Dezembers konnten wir nicht wissen, mit welchen Mitteln wir das kommende Jahr 2013 finanzieren würden.

Zu konsequent, aus Sicht der Kulturschaffenden

Hamburgs, insbesondere aus Sicht derer, die Kulturarbeit für Kinder und Jugendliche machen, war der Sparkurs des Hamburger Senats annonciert. „Pay as you go.“ Da konnten Projekte wie das Kinderbuchhaus, die bis dato den Sprung in den Etat nicht geschafft hatten, nur versuchen, politische Überzeugungsarbeit zu leisten.

Das hat das Hamburger Kinderbuchhaus ebenso getan wie auch die LAG Kinder- und Jugendkultur und Stadtkultur Hamburg e.V. So manche Institution und so manches Projekt aus der Kinder- und Jugendkulturarbeit hat sich in die politische Debatte eingebracht.

Das Thema stand deshalb erstmals so deutlich auf der politischen Agenda. Ein Erfolg.

Wir hoffen, dass diese gemeinsame Arbeit nachhaltige Wirkungen zeigt.

Der Reihe nach. (Fortsetzungen.)

Am Beginn des Jahres 2012 war es nicht deutlich, ob und in welchem Umfang wir eine neue Ausstellung aufbauen könnten.

Unsere erfolgreiche „Junge! Junge!“- Ausstellung haben wir daher erst einmal bis Ende Mai 2012 verlängert. Die Nachfragen der Schulen nach dem Thema dieser Ausstellung blieben konstant, daher verstanden wir das Ganze nicht nur als Notlösung, sondern fingen an, uns an die Jungs als Dauergäste im Hotel-Museum zu gewöhnen.

**Paula und die Anderen.
(Eine Neueröffnung.)**

Überraschend erhielten wir jedoch im Laufe des Frühjahrs den Hinweis der Haspa Hamburg Stiftung, dass wir mit einer Unterstützung unserer Ausstellungsarbeit rechnen dürften. Das haben wir getan. Einen Ausstellungsetat von 15.000 Euro, bei rund 5.000 Euro „Eigenmitteln“, bedeutete für das Kinderbuchhaus, dass wir uns einmal etwas Besonderes leisten konnten.

Eine Ausstellungsszenerie - wenn wir dieses große Wort hier verwenden dürfen. Denn mehr Raum als gewohnt stand nicht zur Verfügung. Aus diesem eher bescheidenen Raum aber wollten wir das Beste machen. Nicht nur neue Farbe an den Wänden für die ausgesucht großartigen Bilder der Illustrationskunst, sondern dazu eine neue Raumkomposition durch farbliche Konzentration, kleine bauliche und handwerkliche Eingriffe, durch ein genau durchdachtes Informationssystem.

Die Ausstellungsarchitektin Eva Stankowski, die Handwerker Iris Prey und Peter Konowalow standen der Kuratorin Dr. Dagmar Gausmann-Läpple zur Seite. Außerdem noch die Kunsthistorikerin Anke Stöver, frisch von der Universität Hamburg, mit einem Werkvertrag für die Mutterschutzvertretung unserer Kollegin Wencke Bretthauer.

Das Ergebnis, die Ausstellung „Paula und die Anderen. Einige Mädchenbilder im illustrierten Kinderbuch von heute.“ konnte und kann sich sehen lassen.

Auch hier überzeugen einmal mehr die künstlerische Qualität und die Vielfalt der Hamburger Illustrationsszene. Acht Hamburger Künstlerinnen und Künstler und Yvonne Kuschel als Gast aus Leipzig bieten in den Ausstellungsräumen des Hamburger Kinderbuchhauses ein wunderbar vielfältiges Bild vom „Mädchen“ im illustrierten Kinderbuch von heute.

Hier in Hamburg, so wurde es wieder einmal anschaulich, braucht man nur vor die Haustür zu gehen, die Künstler und Künstlerinnen in ihren Ateliers zu besuchen – und schon hat man eine Ausstellung ausgezeichneter und inspirierender Werke der Bilderbuchkunst.

Die ausstellenden Künstler der Schau „Paula und die Anderen“ sind:

Claudia Carls, Katja Kamm, Karoline Kehr, Ole Könnecke, Yvonne Kuschel, Eva Muggenthaler, Peter Schössow, Antje von Stemm, Sabine Wilharm.

In einer tiefvioletten, farbräumlichen Szenerie zeigen wir das alternative Bildangebot zu Germany's Next Topmodel.

Und wie es sich für eigenständige Mädchen gehört, lassen sie sich nicht in einen Ausstellungsraum sperren. Erstmals in unserer Ausstellungsgeschichte im Altonaer Museum schwärmen unsere Figuren aus, erkunden und kommentieren und illustrieren, in des Wortes eigentlicher Bedeutung, die Sammlung des Altonaer Museums.

Unsere Lesemöbel, bestückt mit Büchern und mit Texten von Heike Roegler und Vanessa Hirsch,



sind ein Versuch zu zeigen, wie eine erhellende Zusammenarbeit in der Ausstellungsarbeit von Kinderbuchhaus und Altonaer Museum aussehen könnte.

Ein Versuch, auf dessen Ergebnis sich auch ein besonderes Augenmerk der Senatorin Kisseler während ihrer Besuche bei uns richtete.

Ganz neu: Vernissage von „Paula und die Anderen“ am 30. August 2012.

Zur Vernissage kamen fast 300 Gäste, darunter sehr viele Buchkünstler und Verlagsleute. Vor allem kam auch die Senatorin für Kultur der Stadt Hamburg, Prof. Barbara Kisseler, um die Eröffnungsworte zu sprechen, und es las die Hamburgerin Kirsten Boie, die wohl renommierteste und bekannteste Kinderbuchautorin Deutschlands aus ihren komischen Geschichten von „Jenny“ (und den Anderen).

Das gelungene Fest überzeugte auch unsere langjährigen Mäzene, das Ehepaar Ebel und das Ehepaar Werner.

Sie sagten der Senatorin noch am Eröffnungsende zu, das Hamburger Kinderbuchhaus weiter zu fördern. Unter der verständlichen Bedingung einer entsprechenden Beteiligung der Stadt Hamburg, sodass aus ihrer Bereitschaft der Unterstützung des Hamburger Kinderbuchhauses nun endlich ein gelungenes Public-Private-Partnership werden könne.

50.000 Euro Etat für das Jahr 2013 waren daher noch am Abend der Vernissage ausgehandelt.

Wir haben uns natürlich sehr gefreut.

Das konnte doch jetzt nur noch aufwärts gehen.

Allein: Es wurde dann bis Ende 2012 auch nicht wirklich viel mehr.

Der Etat. (Eine Wiederholung.)

Unter den Bedingungen, unter denen wir sieben Jahre gezeigt haben, was ein Kinderbuchhaus bedeuten und auf die Beine stellen kann, wollten und konnten wir nicht mehr weiter arbeiten.



Von knapp 80.000 Euro kann man dem „Hamburger Kulturgut Kinder- und Jugendbuch“, wie es die Bibliothekswissenschaftlerin Prof. Birgit Dankert beschrieben hat, wirklich nicht mehr als eine „diskursive Heimat“ bieten.

Auch nicht von den bislang immer irgendwie zusammengesammelten 100.000 Euro, die wir bislang pro Jahr kalkulieren konnten. (vgl. Birgit Dankert, Hamburg – das unerkannte Eldorado der Kinder- und Jugendliteratur. Manuskript des Vortrags der renommierten Hamburger Bibliothekswissenschaftlerin im Rahmen des Debattenforums mitReden, Hamburger Kinderbuchhaus 02.06.2010)

Was wir wollen und können. (Schon wiederholt gesagt und bewiesen.)

Wir möchten, dass die Hauptstadt der Kinderbuchproduktion einen Ort hat, an dem diese besondere Form der Kultur für Kinder, die Kinderbuchkultur mitsamt den Künstlern, die diese Kulturgüter schaffen, gut aufgehoben ist.

In diesem Zusammenhang ist es auch wichtig zu wissen, dass nahezu alle bedeutenden Bilderbuchkünstler Hamburgs ihre Werke in das Bilderbuchmuseum Burg Wissem bei Köln geben.

Die Illustrationskunst wird in Hamburg bislang nicht systematisch und öffentlich zugänglich gesammelt und bewahrt.

Wir möchten und können einen Ort der Bild- und Buchkultur für Kinder schaffen, der nicht – Ach-

tung: Wiederholung – jedes Jahr erneut um Etat und Raum kämpfen muss. Die Resonanzen auf unsere Arbeit sagen, dass dieser Wunsch von Schulen, Verlagen und Pädagogen geteilt wird.

Zum Jahresende: Zwei Premieren.

Im November feierten wir die Premiere der ersten eigenen Theaterproduktion des Hamburger Kinderbuchhauses, das Stück zur Ausstellung „Schnipp-Schnapp-Pappe-La-Papp“.

Und wir konnten zum Ende des Jahres noch eine zweite Premiere feiern, die auch auf die von uns erhofften Aussichten weist.

Durch glückliche Umstände wurde es uns möglich, zeitweilig frei gewordenen Ausstellungsraum im Museum zu nutzen und eine zweite, kleine aber sehr wichtige Ausstellung aufzubauen.

Wir konnten das gerade fertig gestellte Bilderbuch „Planet Willi“ von Birte Müller präsentieren, in dem sie farbstark und humorvoll das Leben ihrer Familie mit dem Sohn Willi, der das Down-Syndrom hat, beschreibt.

Wir zeigten sämtliche Originale, die mit ihren Farben und Formen den eher dunklen Zunftsaal zum Leuchten brachten. Geleuchtet haben auch die Augen der vielen Kinder mit und ohne Down-Syndrom, die mit uns eine „Planet-Willi-Party“ vom Feinsten gefeiert haben.

Wie glücklich die Künstlerin Birte Müller an dem Sonntag aussah, kann man sich sicher gut vorstellen.

Gern würden wir öfter die Gelegenheit haben, neben unserer Dauerausstellung, die immer fast ein Jahr lang zu sehen ist, zusätzlich auch besonde-

re Bücher mit ihren Originalen zu präsentieren. Dafür reichen manchmal schon eine oder zwei Wände mehr, und unser Programm wird für die Öffentlichkeit und für die Künstler um eine wichtige Nuance spannender.

Aussichten.

„Lass dich nicht unterkriegen! Sei frech und wild und wunderbar!“

So zitierte Senatorin Barbara Kisseler die Schriftstellerin Astrid Lindgren in ihrer charmanten und inhaltlich zugewandten Rede zur Vernissage. Dieser Jahresbericht ist die sechste Erfolgsgeschichte, die das Hamburger Kinderbuchhaus Mäzenen, Politikern, Freunden, Förderern und der Hamburger Stadtöffentlichkeit vorlegen kann.

Immer noch sind wir im Altonaer Museum zu Gast. Wir bedanken uns herzlich für die so lange andauernde Möglichkeit, ein Hamburger Kinderbuchhaus im Altonaer Museum zu erproben und nun auch schon einige Jahre in die Bewährung geschickt haben zu können. Es könnte richtig gut funktionieren!

Allmählich jedoch stoßen wir an die Grenzen der Regeln des guten Zu-Gast-Seins. Wir können uns nicht mehr weiter entfalten, ohne an die ebenfalls begrenzten Kapazitäten des Museums zu rühren. Räumlich, organisatorisch, finanziell kommen wir längst an die Grenzen eines Gästezimmers.

Es ist an der Zeit, die Gastfreundschaft durch eine echte Partnerschaft zu ersetzen. Programmatische Ideen dazu gibt es. Es muss nun ein Sprung in der Geschichte des Hamburger Kinderbuchhauses stattfinden.

Nicht nur wir profitieren vom Gasthaus Altonaer Museum, sondern der Gastgeber auch durch das Hamburger Kinderbuchhaus. Von der Gastrolle zur Partnerschaft: Dafür wünschen wir uns realistische Aussichten für das Jahr 2013 – und noch lange Jahre darüber hinaus.

Es ist nicht nur dem Hamburger Abendblatt in seinem großen Beitrag zum Hamburger Kinderbuchhaus deutlich geworden: „Kunst für Kinder ist nicht niedlich“.

Nein, nicht niedlich. Notwendig.



Immer wieder neu! Über die Tätigkeitsberichte.

Macht was bei uns!

Das Hamburger Kinderbuchhaus und seine Arbeit mit Schulen.

Das Hamburger Kinderbuchhaus bietet sein ambitioniertes Werkstattprogramm, in dem nahezu ausschließlich Künstler mit Kindern arbeiten, hauptsächlich Schulen an. Schulen aus dem gesamten Hamburger Stadtraum arbeiten bei uns, entweder direkt zu den Themen der Ausstellungen, oder aber auch in individuell durch Heike Roegler vermittelten Formaten, die ganz genau zu den Wünschen der jeweils anfragenden Schule passen.

Durch Empfehlungen und auch ohne großen Werbeetat haben wir es geschafft, dass sich die Qualität unseres Angebots herumspricht. Unser Etat ist ausgeschöpft. Aus dem gesamten Stadt- und Umlandbereich besuchen uns Schulen aller Stufen mit dem deutlichen Schwerpunkt Grundschule. Hervorzuheben sind für das vergangene Jahr kinderbuchhauseigene Projekte für Schulen wie das Theater „Schnipp-Schnapp-Pappe-La-Papp“ und das Philosophieren im Stadtraum.

Macht stark und kreativ für den Berufsalltag.

Das weiterBilden-Programm im Hamburger Kinderbuchhaus 2012.

Kerstin Hof konzipiert und betreut seit vier Jahren den Fortbildungsbereich des Kinderbuchhaus-

ses, den wir weiterBilden genannt haben.

Die Chancen, Probleme und Bedarfe der Aus- und Weiterbildungslandschaft in unserem Bereich (wahrscheinlich nicht nur) in Hamburg hat Kerstin Hof in ihrem Bericht geschildert.

Das Programm, das sie jedes Jahr zweimal auf den Markt bringt, ergänzt um weitere Formate wie den Hamburger Kinderbuchtag, wird durch alle Teilnehmer durchgängig sehr positiv evaluiert. Und es wurde nun durch das Prüfsiegel von Weiterbildung Hamburg e.V. zertifiziert.

In einer durch große Anbieter bestimmten WeiterBilden-Landschaft wollen wir diese kleine, sehr feine Kreativitätsschule weiter aufbauen. Wie? Das berichtet Kerstin Hof in ihrem Beitrag zum Jahresbericht.

Macht das mal öffentlich!

Die Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit des Hamburger Kinderbuchhauses.

Ohne Werbung geht manches nicht so gut, wie es die Sache verdient. Tue Gutes und rede drüber – das ist die Devise in Zeiten leerer Kassen und des harten Kampfes um Fördermittel.

Daher haben auch wir eine – allerdings viel zu knapp bemessene – Stelle für die Öffentlichkeitsarbeit. Wencke Bretthauer widmet sich der Vermittlung unserer Arbeit und unseres Angebots in die Stadtöffentlichkeit.

Nach wie vor sind die Printmedien der Stadt Hamburg in Bezug auf die Aufmerksamkeit für die Kinder- und Jugendkultur ein Kapitel für sich.

Wir gehen moderne Wege, nutzen Social-Media-Elemente. Zum Beispiel unseren Blog: äußerst gelungen und dennoch eine Dauerbaustelle von Wencke Bretthauer, der sie sich mit Elan widmet.

Außerdem zu Recht von ihr im Bericht hervorgehoben: Die Netzwerke der Kinder- und Jugendkulturarbeit, von denen es in Hamburg nicht wenige gibt und die sich gegenseitig unterstützen mit Hilfe der aktuellen Medien wie Blog, facebook und Newsletter. Wir können darauf nicht mehr verzichten.

Das Feld der Öffentlichkeitsarbeit möchten wir insbesondere im Be-



reich der Printmedien gern noch nachhaltiger bestellen können.

Mache ich jetzt was damit?

Die erste Bundesfreiwilligendienstleistende des Hamburger Kinderbuchhauses macht ihre Erfahrungen mit uns und mit der Kulturarbeit für Kinder.

Besonders gefreut hat es uns, dass Anke Stöver mit einem Werkvertrag in der Vertretung von Wencke Bretthauer, die im vergangenen Jahr Mutter von Karlo wurde, zu uns kam.

Sie hat sich dann im Anschluss um die Möglichkeiten des Bundesfreiwilligendienstes (BFD) gekümmert und kann nun, mit Unterstützung durch Stadtkultur Hamburg e.V., ihre Arbeit bei uns fortsetzen. Anke Stövers Blick als junge Kunsthistorikerin auf unsere Arbeit veröffentlichen wir ebenfalls gern in unseren Tätigkeitsberichten.

Macht was her!

Zahlen, Daten, Namen und Wissenswertes in Kürze.

Für alle, die wenig Zeit haben, haben wir diesem Jahresbericht einen Anhang gegeben, mit einigen Zahlen und Medienechos.

Wir bitten all jene, die Zahlen wichtig finden, zu berücksichtigen, dass das Team des Hamburger Kinderbuchhauses nach wie vor eine einzige Vollzeitstelle eher mäßig honoriert.

Außerdem eine Honorarkraft (Heike Roegler), einen Tag Öffentlichkeitsarbeit (Wencke Bretthauer), einen Honorarvertrag für Kerstin Hof, eine BFD-Stelle für Anke Stöver.

Ein vielschichtiges, ein beeindruckendes Bild liefert dieser Jahresbericht. Ich danke meinem Team für seine Arbeit, die vie-

le Schulen, Kinder, engagierte Erwachsene und Künstler überzeugt.

Das Hamburger Kulturgut Kinder- und Jugendbuch gewinnt durch das Hamburger Kinderbuchhaus schon jetzt an wesentlicher Präsenz und wird auch als symbolischer Ort für die Kultur für Kinder wirksam.

(Dr. Dagmar Gausmann-Läpple, April 2013)



Macht was bei uns!

Das Hamburger Kinderbuchhaus und seine Arbeit mit Schulen.

(Heike Roegler)

Im Jahr 2012 zeichnete sich in der Arbeit des Hamburger Kinderbuchhauses mit Hamburger Schulen die Entwicklung hin zur Ganztagschule ab - sei es verstärkte Projektarbeit, seien es die enger gefassten Zeiten der Schulen oder sei es unsere Teilnahme an diversen Konferenzen und Informationsveranstaltungen. Das Thema war präsent.

Insgesamt haben über 1.000 Schüler mit ihren beinahe 100 Lehrern im Jahr 2012 betreute Veranstaltungen im Hamburger Kinderbuchhaus besucht. Dazu kamen knapp 100 Kita-Kinder mit ihren Erziehern, die ebenfalls an Veranstaltungen teilgenommen haben.

Im Folgenden werden einige der Werkstätten, die mit Kindern im Hamburger Kinderbuchhaus stattgefunden haben, kurz vorgestellt, um die Vielfalt unserer Arbeit mit Kindern und Künstlern zu illustrieren.

Wie entsteht ein Bilderbuch?

mit der Autorin und Illustratorin Birte Müller

Zu Gast war eine 4. Klasse, die ganz gespannt darauf war, wie denn so ein Bilderbuch gemacht wird.

Birte Müller hat jedoch nicht nur von ihrer eigenen Arbeit erzählt, sondern gemeinsam mit den Kindern ein Buch hergestellt. Titel: „Die außerirdische Freundschaft“. Dabei haben sich die Schüler die Aufgaben geteilt. In kleinen Teams sind einzelne Textbausteine, Zeichnungen und das Cover entstanden.

„Die kleine Raupe Nimmersatt“

mit Annette Huber

„Die kleine Raupe Nimmersatt“ war Anlass für Kinder der Kita Dolli Einstein Haus aus Pinneberg, das Leben einer Raupe genauer zu betrachten. Die Kinder haben nicht nur der bekannten Geschichte gelauscht, sondern konnten auf spielerische Weise die verschiedenen Entwicklungsstufen hin zum Schmetterling nachvollziehen. Mit Gesang, raupenartigem Kriechen durch Tunnel und Schmetterlingsflügel Schlag.

„Die Zaubermühle“

mit Meike Teichmann

Das Besondere an der Werkstatt mit der Illustratorin Meike Teichmann war, dass man nicht nur etwas über ihre Arbeit und ihr Buch „Die Zaubermühle“ erfuhr, sondern auch noch Plattdeutsch mit ihr sprechen konnte.

Die Geschichte von der Zaubermühle (Text: Linde Knoch) ist nämlich zweisprachig erschienen. In der Werkstatt erstellten die Kinder gemeinsam mit Meike Teichmann ein plattdeutsches Wörterbuch.

Pop-ups

mit Jul Gordon und Gabriela Kilian

Jul Gordon und Gabriela Kilian stellten in ihrer Werkstatt mit den Kindern ganz wunderbare Pop-up-Karten her.

Grundlage waren in ihrer eigenen Druckwerkstatt hergestellte Vorlagen, aus denen im Laufe des Vormittags bunte Ballons, Igel und so einige andere Wesen entstanden.





Ein tolles engagiertes Team, das auch schon mit Kita-Kindern Pop-ups herstellt.

Pop-ups mit Antje von Stemm

Antje von Stemm ist nicht nur Autorin und Illustratorin, sondern auch gelernte Papieringenieurin.

In ihren Werkstätten entstehen neben spannenden Einblicken in diesen besonderen Beruf natürlich eigene Pop-up-Werke.

Die Frösche, die beispielsweise mit einer 3. Klasse der Bugenhagen-Schule im Mai 2012 entstanden, waren recht lebendig und haben zum Nachmachen verführt.

Comic-Werkstatt mit Simon Schwartz

Der mit dem Max-und-Moritz-Preis ausgezeichnete Illustrator (Bester deutschsprachiger Comic 2012) konnte in seiner Werkstatt Siebt- und Achtklässler inspirieren, die eigene Geschichte aufzuschreiben und zu zeichnen.

Anlass war sein biografischer Comic „Drüben“, in dem er über seine Familie erzählt und über den Ausreiseantrag, den seine Eltern zu DDR-Zeiten stellten.

Poetry-Slam-Werkstatt mit Moritz Neumeier

Wortkunst – Jung und poetisch, mit dem Poetry-Slammer Moritz Neumeier im Rahmen der Lesereihe „Abenteuer entstehen im Kopf“.

Ein Nachmittag vom Schreiben bis zum Performen.

Leselampen-Werkstatt mit Wencke Bretthauer und Heike Roegler

Sechstklässler, die ihre Lieblingsbücher bereits im Unterricht vorgestellt hatten, kamen zu Besuch und hatten aus ihren Lieblingsgeschichten Wörter und Zitate im Gepäck.

Diese haben die Schüler auf Chinapapier gezeichnet, gestempelt und gedruckt, um sie schließlich auf runden Papierlampen zu fixieren. Entstanden sind ganz besondere Leselampen.

„Der weiße und der schwarze Bär“ mit Kinderphilosophin Kristina Calvert und der Illustratorin Eva Muggenthaler

Womit machst du dir die Nacht zutraulich? Die Antworten der Zweitklässler hat Eva Muggenthaler (ausstellende Künstlerin im Kinderbuchhaus) live und in Farbe in neue Zeichnungen vom weißen und vom schwarzen Bären umgesetzt.

Die Ideen der Kinder sprudelten nur so. Kuscheltiere, Zwerge, aber auch Elefanten und Giraffen sind auf den entstandenen Zeichnungen zu finden.

Lesungen im Hamburger Kinderbuchhaus

„Hier kommt Max“

Trotz Umbaus fand die Lesung der Kinderliteratur-Altonale mit dem Autor Christian Tielmann im nun leeren Ausstellungsraum des Hamburger Kinderbuchhauses statt. Die Grundschüler haben eine Menge über die Arbeit des Autors erfahren und konnten nicht genug von Max' Geschichten bekommen.

„Tallula“

Die Geschichte des polnischen Autors Adam Jaromir von der Mopsfledermaus Tallula wurde von Jaromir selbst im Rahmen der Hamburger Märchentage für Grundschüler gelesen – Bilderbuchkino mit den großartigen Illustrationen Jozsef Wilkons' und Austausch über die Arbeit als Autor inklusive. Wir haben uns sehr gefreut, anlässlich der Märchentage eine deutsch-polnische Lesung durchführen zu können.

„Mein Hund Mister Matti“

Zweitklässler der Schule Bahrenfelder Straße kamen zu unserer Premiere: Das Buch des Australiers Michael G. Bauer wurde in der deutschen Version vom Schauspieler Samuel Weiss vorgelesen. Premiere war die Video-Skype-Liveschaltung zum Autor nach Australien, der während der Lesung live dabei war und später nicht nur die nicht enden wollenden Fragen der Schüler beantwortet hat, sondern auch noch zum gemeinsamen Singen animierte.



Eine tolle Kooperation mit den „Seiteneinsteigertagen“ und der „Hörcompany“ im Foyer des Altonaer Museums.

„Räuberhände“

Eine Lesung mit dem Autor Finn-Ole Heinrich ist immer etwas Besonderes. „Räuberhände“, in diesem Jahr Abiturlektüre in Hamburg, war eine sehr gefragte Veranstaltung im Rahmen der Seiteneinsteigertage. Begleitet von Klängen, die der Autor selbst in Istanbul gesammelt und aufgenommen hat, las er aus seinem Buch. Im Anschluss gab es einen Gedankenaustausch mit dem Autor.



„Rico, Oskar und der Diebstahlstein“

„Spaß am Lesen“ heißt nicht nur die Lesereihe der Haspa Hamburg Stiftung, sondern haben wahrscheinlich wirklich alle, die Andreas Steinhöfels Bücher von Rico und Oskar kennen. Wir sind auf jeden Fall große Fans und haben uns gefreut, den bekannten Autor wieder einmal im Kinderbuchhaus begrüßen zu können.

Seine offene und unkomplizierte Art hat einen tollen Austausch über die Arbeit als Autor mit den Schülern ermöglicht.

„Die Geschichte vom kleinen Schwein, das nicht NEIN sagen konnte“

Wie arbeiten eine Autorin und eine Illustratorin zusammen? Sabine Ludwig und Sabine Wilharm (Patin des Kinderbuchhauses) haben es bei ihrer Lesung für das Kinderbuchhaus unseren Kita-Besuchern vorgeführt – Vorlesen, Bilderbuchkino und Live-Zeichnen inklusive.

„Boys‘Day“

mit dem Poetry-Slammer Kersten Flenter

Auch in diesem Jahr gab es wieder mehr Anmeldungen zum Boys‘Day, als wir annehmen konnten! Jungs verschiedener Altersstufen haben gemeinsam mit Kersten Flenter an eigenen Texten gearbeitet und einen Slam-Wettbewerb ausgetragen.

Bildschöner Sonntag

„Saß ein Ungeheuer auf dem Dach“ mit Stefanie Harjes

Oder auch im Kinderbuchhaus – Bunte, lustige und auch gruselige Monster entstanden an einem „Bildschönen Sonntag“ aus Kollagen und gemeinsamen Zeichnungen. Die preisgekrönten Illustratorin Stefanie Harjes stellte ihr neues Buch vor und leitete an zum Monster-Basteln.

Theater zu Gast

„Klopf an“

Ein Buch, das lebendig wird! – Wo passt es besser hin als in den Ausstellungsraum des Hamburger Kinderbuchhauses? Buch-Figuren können bei uns auf viele Arten und Weisen lebendig werden. Dieses Mal kamen sie mit dem „Theater am Strom“ ins Kinderbuchhaus und zogen unsere Kita-Besucher völlig in den Bann.

Begleitprogramm zur Ausstellung

„Paula und die Anderen. Einige Mädchenbilder im illustrierten Kinderbuch von heute.“

Das Begleitprogramm wurde in 2012 vergleichsweise oft von den Schulen angefragt. Alle drei Angebote wurden gerne und auch wiederholt gebucht.

Das meist zwei-schulstündige Format scheint gerade in Zeiten der Umstellung auf den Ganztagsbetrieb ein passendes Format zu sein. Die Schulen scheinen nicht viel Zeit für längere und experimentelle Angebote zu haben. Fächerübergreifende Angebote zu organisieren wirkt offenbar zu aufwändig, aber der Wunsch einzelner Lehrer nach einem außerschulischen Besuch und „etwas mit Büchern“ machen zu können, bestand trotzdem.

Das ständige Begleitprogramm ist:

Kreatives Schreiben

Beim Kreativen Schreiben sind die Bilder der Ausstellung der Anlass, eigene Geschichten zu erfinden und zu schreiben. Die Autorin und Schreibtherapeutin Kerstin Hof arbeitet bereits seit einigen Jahren sehr erfolgreich in Werkstätten wie „Mein Erstes Buch“ mit den unterschiedlichsten Altersgruppen. Es entstehen immer großartige Geschichten, von denen so manch ein Lehrer/Pädagoge sehr erstaunt ist: „Das hätte ich nicht von meinem Schüler erwartet.“

Hörraum und Sprechbühne

Sprechen und sich präsentieren, aber auch Geschichten verstehen und gedanklich umsetzen, all das passiert beim szenischen Spiel mit der Theaterpädagogin und Regisseurin Alina Gregor. Ausgangspunkt sind immer die Bilder und Bücher der Ausstellung.

In kleinen Gruppen erarbeiten sich die Schüler eine Szene, so wie sie sie verstehen und interpretieren. Als Abschluss präsentieren sich alle Gruppen der gesamten Klasse. Ob mit einem Rap oder



als gespielte Szene, alles ist möglich. Viel Applaus für die Kinder - wie bei richtigen Schauspielern!

Philosophieren

Das Philosophieren mit Kindern gehört ebenfalls zum etablierten, ständigen Begleitprogramm im Hamburger Kinderbuchhaus. Ausgangspunkt für das Philosophieren sind auch hier immer die Bilder und Geschichten der Ausstellung.

Die Kinderphilosophin Dr. Kristina Calvert nimmt sie zum Anlass für Gespräche und Gedanken zu allen Themenbereichen der Philosophie. Dabei können schon kleine Kita-Besucher große Philosophen sein.

Projekte des Hamburger Kinderbuchhauses

Im Jahr 2012 hat das Hamburger Kinderbuchhaus eigene Projekte, das heißt also einige mehrere Wochen umfassende Projekte, entwickelt und durchgeführt. Die längerfristige Arbeit zu einem Thema würden wir uns auch für die Zukunft wünschen. Das erfordert auch eine gute Kooperation mit den teilnehmenden Schulen.

Projekt Theater

Die erste Theaterproduktion des Kinderbuchhauses: „Schnipp-Schnapp-Pappe-La-Papp“.

Alina und Doro wollen nicht einschlafen. Sie erzählen sich Geschichten aus ihren Lieblingsbüchern. Zusammen mit Lilli, Paula und den Anderen machen sie sich auf die Reise durch Bilderbuchwelten. Ein Theaterspiel mit Büchern und Bildern aus der Ausstellung „Paula und die Anderen“ des Kinderbuchhauses.

Das Stück wurde von den Schauspielerinnen und Regisseurinnen Dorothee de Place und Alina Gregor entwickelt, um während der Umbauphase im Altonaer Museum die Ausstellung lebendig zu halten. Die Premiere und erste Aufführungen fanden noch im Ausstellungsraum statt. Dann ging das Stück auf eine erfolgreiche Tournee durch den Hamburger Stadtraum.

Mehr dazu dann im Jahresbericht 2013!

Reporterkids

Wie bringt man sein Lieblingsbuch auf die Bühne? Die Reporterkids zeigen, wie's geht. Reporter und gleichzeitig Schauspieler? Für die Reporterkids im

Kinderbuchhaus (Schüler der Schule Bahrenfelder Straße) war das kein Problem.

Mehrere Tage verbrachten sie im Kinderbuchhaus. In Teams wählten sie ihre Lieblingstextstellen der Bücher aus der Ausstellung aus, führten imaginäre Befragungen durch und erarbeiteten unter der Leitung der Theaterpädagogin und Regisseurin Alina Gregor ein kurzes Theaterstück.

Philosophieren:

„Kinderbuchhaus to go“

Das Projekt, eine Kooperation zwischen dem Hamburger Kinderbuchhaus und der Stiftung Kindergärten Finkenau, nimmt Ausgang in der aktuellen Ausstellung „Paula und die Anderen“ des Kinderbuchhauses.

Die Bilder, ihre Geschichten und ihre dazugehörigen Bücher waren Anlass für die Gruppen (die Wilden Finken der Schule Lämmersieth unter der Leitung von Anna Roski und die GBS am Furtweg unter der Leitung von Christoph Schlüter) sich mit Fragen wie „Was ist Mut?“, „Was ist Angst?“ oder „Was ist eigentlich Willenskraft?“ zu befassen.

Zu Beginn des Projekts stand zunächst ein Besuch der Ausstellung. Die Kinder hatten hier die Gelegenheit, sich ganz in Ruhe umzusehen und einen Bezug zu den Bildern und Büchern herzustellen.

Außerdem stellten sie in einer Werkstatt mit der Buchbindemeisterin Karen Begemann ihr eigenes Begleitheft für das Projekt her. So konnten die ganz persönlichen Ansichten und Gedanken aufgehoben werden.

Während „Paula und die Anderen“ dann aufgrund von Brandschutzmaßnahmen im Hamburger Kinderbuchhaus bzw. im Altonaer Museum verpackt wurden, blieben die Bilder in den Hortgruppen lebendig – beim Austauschen, Selbermachen und Nachdenken.





Ergebnisse können auf der Website verfolgt und ab Mai 2013 im Kinderbuchhaus angesehen werden.

**Ganztagsschulentwicklung –
Regionale Bildungskonferenzen, Vorträge und
Netzwerkarbeit –
Ein Verständnisversuch**

Zum Thema Ganztagsschule gab es im Jahr 2012 viele Verständnisversuche. Auf Konferenzen, in den Netzwerken, zwischen Tür und Angel ... überall tauchte das Thema auf.

Besonders ausführlich hat Stadtkultur Hamburg e.V. mit der AG Kultur und Schule versucht, das Thema Ganztagsschule greifbar zu machen. Netzwerker, Lehrer und Vertreter der Behörde trafen sich regelmäßig, um gemeinsam zu verstehen, wie sich die Arbeit mit den Ganztagsschulen und der Kultur gestalten lassen könnte.

Auch in der LAG Kinder- und Jugendkultur und im Hamburger Lesenetz fanden Informationsveranstaltungen zum Thema Ganztagsschule statt.

Darüber hinaus haben wir an regionalen und lokalen Bildungskonferenzen teilgenommen. Neben Themen wie Inklusion wurde auch dort noch einmal über die Idee und den Aufbau der Ganztagsschulen berichtet. Dazu fanden Fachtage und weitere Veranstaltungen der Schulbehörde statt. So haben wir im Laufe des Jahres die vier verschiedenen Grundformen (gebundene, teilgebundene

und offene Ganztagsschule, Ganztägige Bildung und Betreuung) immer besser kennen gelernt.

Interessant war es, zu erfahren, wann und wie Kooperationen zwischen Schulen und kulturellem Partner stattfinden können, nämlich im individualisierten Unterricht, in den Lernzeiten – gebundene GTS – oder am Nachmittag in den Kurszeiten.

Ein Anfang scheint gemacht. Das System steht. Und doch tauchen überall noch Fragen auf:

Wie finden sich denn nun Partner?

Und vor allem: Wie finanziert sich alles?

Ein erstes Fazit aus Sicht des Kinderbuchhauses lässt sich so formulieren: **Alles steht am Beginn.** Alle orientieren sich neu – so auch die Schulen. Der Eindruck, dass sie deshalb zunächst nicht so viele Angebote außerhalb der Schule wahrnehmen, lässt sich aus Sicht des Hamburger Kinderbuchhauses nicht bestätigen.

Es eröffnen sich neue Perspektiven, wie beispielsweise Möglichkeiten zu längerfristigen Projekten und somit engeren Kooperationen mit den Schulen. Wir sind gespannt und möchten loslegen und erste neue Kooperationen mit Schulen schließen.

Dazu waren die vielen Verständnisversuche wichtig. Jetzt geht es an die persönlichen Kontakte und auf die Suche nach eigenen Wegen.

Wir freuen uns darauf!

Macht stark und kreativ für den Berufsalltag.

Das weiterBilden-Programm im Hamburger Kinderbuchhaus 2012.
(Kerstin Hof)

Seit auf Bundes- und Landesebene eine ausreichende Versorgung mit Kita- und Krippenplätzen zum Versprechen geworden ist, hat Hamburg einen Mangel an Fachkräften in der frühkindlichen Pädagogik zu verzeichnen.

Neben den staatlichen Fachschulen entstehen private Institute und auch Kita-Anbieter. In den Jahrzehntelang auf Träger und Verbände verteilten Markt ist Bewegung gekommen. Für Erzieher in den Kitas heißt das mehr Arbeit durch angehobene Anforderungen bei weniger Kollegen. Von besserer oder angemessener Bezahlung ist gar keine Rede dabei.

Auf unsere weiterBilden-Werkstätten wirkt sich das so aus, dass weniger Anmeldungen von unseren Kooperationspartnern in diesem Bereich kommen.

Häufig ist es vorgekommen, dass gleich mehrere Angemeldete kurzfristig abgesagt haben. Entweder, weil sie krank wurden oder kranke Kollegen vertreten mussten oder ein sowieso schon unterbesetztes Team nicht „im Stich lassen“ wollten. Eine Entwicklung, die nicht zum Wohl der Erzieher, nicht zu dem der Kinder und auch nicht zum Wohl der Arbeitsqualität sein kann.

Für weiterBilden bedeutet dies auch, dass wir noch stärker andere Zielgruppen in den Blick nehmen müssen.

Neben den Grundschullehrern, die jedes Jahr zur

Schulanfangstagung kommen, in diesem Jahr zum „Schreibtanz“ und zur „Experimentellen Buchwerkstatt“ – kommen nun auch Künstler, Therapeuten, Autoren, Sozialpädagogen.

Wie können wir unser Angebotsprofil noch schärfer positionieren?

In welche Richtung wollen wir weiterBilden entwickeln?

Diese Fragen begleiten uns kontinuierlich. Wir haben einige Antworten und Ideen gefunden.

Meilenstein I:

Prüfsiegel von Weiterbildung Hamburg e.V.

Ein wichtiger Schritt ist uns im Sommer 2012 gelungen, denn unsere weiterBilden-Werkstätten wurden mit dem Prüfsiegel von Weiterbildung Hamburg e.V. ausgezeichnet.

Neben der erfreulichen Anerkennung unserer Arbeitsqualität bringt das für alle Teilnehmer unserer Werkstätten einen geldwerten Vorteil, da wir nun Bildungsschecks entgegen nehmen können. Alle weiterBilden-Werkstätten sind nun über die

WISY-Datenbank bundesweit zu finden.



Meilenstein II:

Lese- und Literaturpädagoge

Der Bundesverband Leseförderung brachte in 2012 ein Konzept für eine bundesweite Anerkennung und Professionalisierung

der Leseförderung auf den Markt.

Das Kinderbuchhaus ist mit weiterBilden von Anfang an dabei gewesen. Beim ersten Info-Abend im November zeigten rund 70 Teilnehmer im überfüllten Ausstellungsraum des Kinderbuchhauses die eindrucksvolle Resonanz und das große Interesse an dieser Qualifizierung.

weiterBilden im Hamburger Kinderbuchhaus unterzieht sich einem umfangreichen Akkreditierungsverfahren und wird damit der erste (und einzige) Ort in Hamburg sein, für den die Module für diese Weiterbildung anerkannt sind.

Neben dem Prüfsiegel soll auch diese Zertifizierung die Qualität unseres Angebotes sichern und unsere Werkstätten noch mehr Interessierten zugänglich machen.



Einige Zahlen

Im Jahr 2012 haben in verschiedenen Werkstätten rund um die Bilder-Buch-Kultur 147 Erzieher, Lehrer, Künstler, Therapeuten, Interessierte und Multiplikatoren teilgenommen.

Da wir jede Werkstatt sorgfältig evaluieren, wissen wir um die sehr positiven Rückmeldungen, die wir auf alle Angebote erhalten.

Unsere Themen waren u.a. Kreatives Schreiben, Kreatives Philosophieren mit Kindern, Kreative Buchwerkstätten wie „Das poetische Recyclingbuch“ und Kreativer Umgang mit Geschichten bei „Hörräume und Sprechbühne“.

Publikumsliebling Hamburger Kinderbuchtag

Seit 2012 findet im Kinderbuchhaus regelmäßig ein Tag wie aus dem Bilderbuch statt, der sehr großen Anklang findet – der Hamburger Kinderbuchtag.



Auszubildende und Volontäre aus Verlagen, Buchhandlungen und Mitarbeiter von Leseförderinitiativen in Hamburg sowie Lernbegleiter in der frühkindlichen Bildung kommen zu einem kreativen Fortbildungstag zusammen.

Einen Tag lang vermitteln Profis aus dem Bereich der Bilder-Buch-Kultur angehenden Profis Wissenswertes rund um das Thema Kinderbuch – aus der Praxis für die Praxis. Eine Begegnung, die bisher einmalig in Hamburg (und Deutschland) ist.

Auch der Hamburger Kinderbuchtag bietet, wie es für die weiterBilden-Werkstätten im Kinderbuchhaus charakteristisch ist, ein ganzheitliches Lernen mit Herz, Hand und Verstand.

Neben Fachvorträgen laden Werkstätten dazu ein, selber etwas zu fertigen und zu gestalten, z.B. in einer Buchbinde- oder Schreibwerkstatt.

Insgesamt liest sich das kompakte Programm des Kinderbuchtages wie ein Streifzug durch die Hamburger Kinderbuch-Szene.

Mit dabei waren bisher:

Frank Kühne Programmleiter Carlsen Verlag

Nicole Christiansen Buchhandlung Christiansen

Dr. Dagmar Gausmann-Läpple Geschäftsführerin und Programmleiterin Hamburger Kinderbuchhaus

Katja Kamm Illustratorin

Karen Begemann Obermeisterin der Buchbinderinnung Hamburg

Henriette Sauvart Illustratorin

Kerstin Hof Literaturwissenschaftlerin, Autorin, Supervisorin, Projektleitung weiterBilden

Macht das mal öffentlich!

Die Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit des Hamburger Kinderbuchhauses.

(Wencke Bretthauer)

Das Jahr 2012 startete im Februar mit einer sehr öffentlichkeitswirksamen Veranstaltung.

Und zwar nicht, wie vielleicht zu erwarten, mit der Lesung eines bekannten Autors oder einer Werkstatt mit einem prominenten Künstler - sondern mit einem wissenschaftlichen Beitrag von Prof. Dr. phil. Andrea Sabisch (Lehrgebiet Kunstpädagogik und Bildungstheorie, Universität Hamburg) für das Debattenforum des Kinderbuchhauses mit Reden. Thema des Vortrags: „Kinder



sprechen über Bilderbücher – Forschung zur visuellen Bildung“.

Circa 60 Gäste füllten den Ausstellungsraum des Hamburger Kinderbuchhauses bis zum letzten Platz. Ein Publikumserfolg, der sowohl der Rednerin und ihrer interessanten Thematik als auch der Kommunikation über die Netzwerke des Hamburger Kinderbuchhauses zugute gehalten werden kann.

Unsere Kommunikationsarbeit sei hier beispielhaft beschrieben.

Kommuniziert und angekündigt haben wir den Beitrag von Prof. Dr. Andrea Sabisch über die folgenden Wege:

- Newsletter (circa 1.300 Empfänger)
- Verteilung über das „Hamburger Lesenetz“
- Information über die „Hamburger Öffentlichen Bücherhallen“
- Information via Pressemitteilung an Terminzeitschriften und Tageszeitungen
- Information der weiterBilden-Teilnehmer während der Werkstätten
- Programmfolder und zusätzlicher mitReden-Flyer als Beileger
- Ankündigung über die Website
- Ankündigung über facebook

Diese vielfältigen Kommunikationswege sind bezeichnend für die Öffentlichkeitsarbeit des Hamburger Kinderbuchhauses im Jahr 2012.

Besonders ist dabei der Ausbau der Netzwerk-Kommunikation zu beachten. Dazu gehörten zahlreiche Gespräche mit Vertretern der Hamburger Politik, die vor den anstehenden Haushaltsberatungen von der Arbeit des Kinderbuchhauses überzeugt wurden.

Dazu gehörten und gehören immer die Kooperationsveranstaltungen mit Beteiligten des Hamburger Lesenetzwerkes sowie Veranstaltungen, die in Zusammenarbeit mit wirtschaftlichen Unternehmen entwickelt und durchgeführt werden konnten.

Einige Beispiele für diese Kooperationen sind:

Altonale Plakatwettbewerb

Das Hamburger Kinderbuchhaus war sehr gerne Kooperationspartner dieser schönen Aktion, als Gastgeber für die Prämierung der Gewinner oder auch durch Mitarbeit in der Jury. Sabine Wilhelm, Patin des Hamburger Kinderbuchhauses, und Dr. Dagmar Gausmann-Läpple, Leiterin des Hamburger Kinderbuchhauses, hatten gemeinsam mit den Initiatoren der Altonale GmbH, mit Sven Ebert vom Mercado und mit der Künstlerin Gaby Bergmann die Qual der Auswahl. Aus über 70 Einsendungen galt es, die besten drei Entwürfe zu prämiieren.

Am 20. April wurde dann das Plakat der Künstlerin Jul Gordon in einem kleinen Festakt im Kinderbuchhaus prämiert!

Verleihung des SOS-Kinderliteraturpreis

Zum ersten Mal verliehen die SOS-Kinderdörfer ihren eigens gestifteten Literaturpreis zum Thema „Ubuntu“.

Wir freuten uns sehr, dass der festliche Akt der

Preisverleihung am 24. Mai bei uns stattfand. Eingeladen waren natürlich die beiden Preisträgerinnen Cornelia Manikowsky und Petra Bartoli y Eckert, Vertreter der Presse und eine sehr interessierte 2. Schulklasse aus Bargteheide. Wir freuten uns besonders, dass aus der prominent besetzten Jury der bekannte Autor Andreas Steinhöfel zu uns kam.

Lesung der Haspa Hamburg Stiftung

Die Lesereihe „Spaß am Lesen“ der Haspa Hamburg Stiftung war zu Gast im Kinderbuchhaus.

Dabei las der Autor Andreas Steinhöfel aus seinem Buch „Rico, Oskar und der Diebstahlstein“. Und es wurde feierlich – denn gleich zu Beginn bekamen die Ehrengäste, nämlich Schüler und Lehrer des Lise-Meitner-Gymnasiums, einen Scheck zum Erwerb von Büchern für die Schulbibliothek von Herrn Dr. Blümel, dem Geschäftsführer und Leiter der Öffentlichkeitsarbeit der Haspa Hamburg Stiftung, überreicht.

1. Hamburger Kinderbuchtag

Dabei kamen erstmals Auszubildende und Volontäre aus Hamburger Verlagen und Buchhandlungen zu einer ganz besonderen Weiterbildung ins Kinderbuchhaus.

Sechs Fachleute zum Thema Bilder-Buch-Kultur aus den Bereichen Handwerk, Buchhandel, Verlag, Bildung und Kunst boten Einblicke in ihr Fachwissen.

Die Idee des Kinderbuchtages stammt von Kerstin Hof (weiterBilden im Hamburger Kinderbuchhaus) und Frank Kühne (Programmleitung Carlsen Verlag und Beirat des Fördervereins des Hamburger Kinderbuchhauses Forum für Bilder-Buch-Kultur e.V.).

Neben dem Ausbau der Netzwerk-Kommunikation haben sich die bekannten Kommunikationswege bewährt. Dazu gehören für das Kinderbuchhaus:

- regelmäßige Nutzung der Newsletter-Aussendung (circa 1.300 Empfänger)
- Druckerzeugnisse wie Programmfolder und deren Verteilung in den anliegenden Stadtteilen, in der Innenstadt sowie über Kooperationspartner auch hamburgweit.

Anmerkung: Für unsere schönen Programme würden wir uns eine höhere Auflage als 2.500 bis



5.000 Stück wünschen sowie bessere und effektivere Verteilerwege. Ein Wunsch blieb bislang leider ebenso eine hamburgweite Plakatierung.

- Aktuelle Kommunikation über die Website des Hamburger Kinderbuchhauses, die es uns dank des Blog-Systems ermöglicht, schnell und aktuell zu kommunizieren. Auf den Websites des Kinderbuchhauses sind nicht nur allgemeine Informationen zum Kinderbuchhaus zu finden, sondern auch aktuelle Termine, besondere Veranstaltungen sowie Artikel zu tagesaktuellen Themen.
- Nutzung der Terminblätter und Veranstaltungskalender in Stadtmagazinen (digital und analog)
- Nutzung der Kommunikationsmöglichkeiten über Soziale Netzwerke wie facebook oder Wikipedia

Regelmäßige Informationen erreichen die relevanten Medienvertreter über einen Pressevertei-

ler. Zu einer erfolgreichen Platzierung der Themen des Kinderbuchhauses in den Medien gehört jedoch immer auch der persönliche Kontakt zu den Medienvertretern. Zeitaufwendig und mühsam, jedoch zuweilen lohnend.

So lässt sich besonders die Belegung der Seite 1 des Hamburger Abendblattes mit dem Thema der Vernissage zur neuen Ausstellung „Paula und die Anderen“ als großer Erfolg verbuchen. Ein Artikel, über den wir uns wirklich sehr gefreut haben und den wir gern als Zeichen der Wertschätzung für die Arbeit des Hamburger Kinderbuchhauses interpretieren.

Ein Fazit

Das Jahr 2012 hat gezeigt, dass die Nutzung der bekannten und bewährten Kommunikationswege und ein professioneller Umgang damit für die Öffentlichkeitsarbeit des Kinderbuchhauses notwendig sind.

Es zeigte aber auch, dass die Nutzung der zahlreichen und unterschiedlichen Netzwerke sehr unterstützend für ein öffentliches Echo ist.

„Gemeinsam sind wir stark“ – Diesen Effekt haben wir in 2012 häufig gespürt.

Schön – finden wir!



Mache ich jetzt was damit?

Die erste Bundesfreiwilligendienstleistende des Hamburger Kinderbuchhauses macht ihre Erfahrungen mit uns und mit der Kulturarbeit für Kinder.

(Anke Stöver)

Seit November 2012 bin ich – Anke Stöver – ganz „freiwillig“ dabei. Aber das Wort trifft es eigentlich nicht wirklich, es ist viel mehr als das. Im Kinderbuchhaus hat man eine Leidenschaft für gute Bilder und Geschichten, eben für besondere Kinderbücher.

Zu „Nischenbereichen“ wie diesem habe ich mich schon während meines Studiums hingezogen gefühlt, was meine Professoren meist nur mit einem schiefen Lächeln quittierten.

Mit diesen Interessen ernst genommen zu werden, würde auch draußen in der „realen Welt“, außerhalb der Fachgebäude für Kunstgeschichte und Deutsche Sprache und Literatur, eine Herausforderung bleiben.

Die ersten Schritte raus durch die Türen der Universität Hamburg führten mich dann ziemlich schnell zum Kinderbuchhaus. Denn ich bleibe noch immer dabei: Kunst, die wirklich zählt und etwas bewirken kann, findet man (auch) abseits der großen Kunstmuseen und Gemäldegalerien nah und „greifbar“ in unserem Alltag – wie das Kinderbuchhaus beweist.

Ohne große Umwege spielen Illustratoren mit Sinneswahrnehmungen, ihren Ideen und Mitteln, hinterfragen vorgefertigte Vorstellungen und verändern unseren Blick auf die Welt.

Nachdem ich nach meinem Magisterabschluss zunächst einen Werkvertrag für die Mitarbeit an der Ausstellung „Paula und die Anderen“ bekam, woll-

te ich gerne weiter in diesem Team arbeiten, auch wenn das Geld für eine feste Stelle hier fehlt.

Koste es, was es wolle. Mit dem Bundesfreiwilligendienst bot sich eine Möglichkeit, das Kinderbuchhaus durch meine Mitarbeit zu unterstützen, und mir gibt es Zeit, wertvolle Erfahrungen zu sammeln und Orientierung in der Szene und für meine berufliche Zukunft zu finden.

Ich kann hier praktisch erleben, wie das Kultursystem in Hamburg funktioniert, lerne Kommunikationswege und Netzwerke genauso kennen wie die Aufgaben, Chancen, Herausforderungen und Grenzen einer Einrichtung innerhalb dieser Strukturen – und ich kann mich einfach mal ausprobieren.

Der Mix macht's.

Wie die Anforderungen an eine Einrichtung wie das Kinderbuchhaus sind auch meine Aufgaben bunt gemischt.

Von Anfang an war ich voll ins Team integriert, ob es darum ging, eigene Ideen und Vorstellungen aktiv einzubringen oder durch vielfältige Aufgaben Einblicke in alle Bereiche zu bekommen.

Meine Hauptaufgabe liegt – wie nach meinem Studium nicht anders zu erwarten – in der wissenschaftlichen Recherche und Ausarbeitung von thematischen sowie didaktischen Texten zur Illustrationskunst und rund um die Ausstellungen.

Was mir aber nach all der Theorie der Uni besonders zusagt, ist, dass es mir darüber hinaus nie an Abwechslung fehlt. Neben der Recherche und redaktionellen Textarbeit kann ich immer wieder in der Praxis aushelfen: von organisatorischer Büro- und Öffentlichkeitsarbeit über handwerkliche Aufgaben beim Ausstellungsaufbau, kreative und gestalterische Aufgaben bis hin zur Begleitung von Werkstätten und Veranstaltungen der Erwachsenenbildung.

Da kommt bereits jetzt so einiges zusammen. In den vergangenen Monaten habe ich zum Beispiel zusammen mit Heike Roegler eine internationale Gruppe von Lektoren durch unsere Ausstellung geführt und unsere Arbeit vorgestellt, den 2. Hamburger Kinderbuchtag begleitet und viele Lesungen von Autoren wie Adam Jaromir oder Finn-Ole Heinrich miterlebt.

Ich war bei kleineren Gruppenangeboten dabei wie bei, dem Projektstart „Kinderbuchhaus to go“, bei dem öffentlichen Informationsabend zum Weiterbildungsangebot zum „Lese- und Literaturpädagogen“ für pädagogische Begleiter und natürlich bei den besonderen Höhepunkten wie unserer Vernissage von „Paula und die Anderen“ oder der vorweihnachtlichen Illustrationsmesse oder ... (An dieser Stelle breche ich einfach mal ab).

Und das alles spielt – das macht es für mich so spannend – an einem Knotenpunkt von Kulturschaffenden rund um Buchkultur und Kinderbuchszene.

Im Kontakt mit Künstlern, Verlagen, Journalisten, Interessierten, Wissenschaftlern und Lehrenden erlebt man hier die „reale“ Kulturarbeit und hat einen idealen Aussichtspunkt, um die Szene zu beobachten.

Der Blick hinter die Kulissen wirft aber auch Fragen auf. Wie kann in Zukunft die Arbeit im Kultursystem Deutschlands aussehen? Wo und wie findet man seinen Platz in einem Berufsfeld, dem die Mittel für Arbeitsstellen fehlen?

Mir macht diese Zeit klar, dass hier jeder von einer anderen, oft bewegten Berufsbiografie geprägt ist. Wie mein persönlicher Platz nach dem BFD aussieht und welcher Weg dahin führt, darauf suche ich in den nächsten Monaten noch eine Antwort.

Um Hinweise wird gebeten.

Information zum Bundesfreiwilligendienst (BFD) in Hamburg:

Das Hamburger Kinderbuchhaus als Einsatzstelle: Das Kinderbuchhaus ist seit November 2012 Einsatzstelle für Engagierte im Rahmen des Bundesfreiwilligendienstes.

Der Bundesfreiwilligendienst hat den Zivildienst in Deutschland abgelöst und ergänzt die bereits bestehenden Freiwilligendienste wie Freiwilliges Soziales/Ökologisches/Kulturelles Jahr (FSJ, FÖJ, FKJ).

Seit 2011 gibt es die ersten Bundesfreiwilligen, die bis zu 18 Monate unter anderem in kulturellen Einrichtungen und Projekten mitwirken.

Der Bundesfreiwilligendienst in den Einrichtungen wird ergänzt durch frei wählbare Seminare des Trägers Stadtkultur Hamburg e.V. und Rundreisen zu den verschiedenen Einsatzstellen Hamburgs.

Der Träger in Hamburg: Stadtkultur Hamburg e.V. ist der Dachverband für lokale Kultur, Kunst und kulturelle Bildung in Hamburg und Partner der Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung e.V. (BKJ), die als Zentralstelle den BFD Kultur und Bildung bundesweit koordiniert.



Macht was her!

Zahlen, Daten, Namen und Wissenswertes in Kürze.

Unsere Besucher in Zahlen – Die Auswertung des Veranstaltungskalenders des Hamburger Kinderbuchhauses im Jahr 2012.

Grundsätzlich gilt, dass wir nur die von uns betreuten Besucher und Veranstaltungen erfassen. Nicht durch uns gezählt sind die Besucher unserer Ausstellung, die keine Werkstatt oder Veranstaltung gebucht, jedoch als Besucher des Museums unsere Ausstellung besucht haben.

Kategorien Besucher:

Kinder und Jugendliche

Kita-Kinder: Kitas und Horte

Schüler: Schulkinder, aber auch Fachschüler und Studenten

(Zum Teil begleitet durch Erwachsene bei Festen und Bildschönen Sonntagen. Nicht erfasst: begleitende Lehrer.)

Erwachsene

Besucher der Diskussionsveranstaltungen, der weiterBilden-Formate, der Vernissage, der Illustratorenmesse. Verein, Politik, Netzwerkarbeit.

Veranstaltungsformate:

Werkstätten

Das sind durch uns vermittelte, moderierte, betreute, dokumentierte und ausgewertete Veranstaltungen mit zumeist einem oder auch zwei Künstlern und min. einer Betreuungsperson des Kinderbuchhauses.

Es handelt sich zumeist um Buchwerkstätten, aber es sind auch betreute, moderierte Lesungen (mit Diskussion, Künstlerinterview etc.) dabei.

Diese Veranstaltungen werden individuell durch uns an interessierte Schulklassen und andere

Gruppen vermittelt.

Außerdem gehören zum Format Werkstatt auch Bildschöne Sonntage.

Das waren 1595 Kinder und Jugendliche in 56 Veranstaltungen im Jahr 2012.

Feste

300 Besucher (min.): Vernissage

400 Besucher: Lesenetzmesse, die im Altonaer Museum stattfand

60 Besucher: „Hühnerfest“ mit Franziska Biermann und Susanne Koppe

50 Besucher: Altonale Plakatwettbewerb

1507 Besucher: Illustratorenmesse

Das waren rund 2310 Besucher in 2012.

weiterBilden

Fortbildungswerkstätten und andere Veranstaltungen, wie Gespräche und Führungen, nur für erwachsene Lernbegleiter und Multiplikatoren:

118 Besucher bei 15 expliziten Werkstätten aus unserem Katalog

27 Besucher von zwei Hamburger Kinderbuchtagen

34 Lehrer auf der Schulanfangstagung des LI

80 Lehrer der Brecht-Schulen im Gespräch mit Dr. Kristina Calvert (4 Veranstaltungen)

27 Besucher: KuK Verlage stellen ihr Programm dem Buchhandel vor. Kinderbuchhaus moderiert. Zu Gast: der Hamburger Illustrator Tobias Krejtschi.

25 Teilnehmer der Übersetzerwerkstatt plus nicht gezählte „Reading Teens“

57 Besucher bei mitReden. Diskussionsveranstaltung, die durch uns angeregt, organisiert und dokumentiert wurde

Nicht gezählt: Gespräche zur Zertifizierung durch Weiterbildung Hamburg e.V., Behördenkontakte etc.

Das waren min. 368 Teilnehmer von weiterBilden-Veranstaltungen in 2012.

Insgesamt waren rund 4270 betreute Besucher im Jahr 2012 zu Gast im Hamburger Kinderbuchhaus.



Woher kommen die denn?

Folgende Schulen waren zu Gast im Hamburger Kinderbuchhaus:

Brecht-Schule - St. Georg
 Bugenhagen-Schule - Alsterdorf
 Ganztagsgrundschule Sternschanze - St. Pauli/Altona
 Grundschule Altgemeinde - Schenefeld
 Grundschule Altstadt Wedel - Wedel
 Grundschule Arnkielstraße - Altona
 Grundschule Horst - Seevetal
 Grundschule Schenefeld - Schenefeld
 Gymnasium Corveystraße - Eppendorf/Lokstedt
 Kopernikus Gymnasium - Bargteheide
 Lise-Meitner-Gymnasium - Osdorf
 Louise Schröder Schule - Altona
 Marie-Beschütz-Schule - Eppendorf/Hamburg Nord
 Stadtteilschule Bahrenfeld - Bahrenfeld
 Schule Bahrenfelder Straße - Altona
 Schule Lämmersieth - Barmbek
 Schule Ludwig-Meyn-Gymnasium - Uetersen
 Schule Niendorf - Niendorf

Schule Mendelssohnstraße - Bahrenfeld
 Schule Ratsmühlendamm - Fuhlsbüttel
 Schule Rothestraße - Altona
 Schule Trenknerweg - Altona
 Theodor-Haubach-Schule - Altona

Folgende Kitas waren zu Gast im Hamburger Kinderbuchhaus:

Bildungshaus Ottensen (Hort und Kindergarten in der Schule Bahrenfelder Straße)
 Lorenzini-Kunst-Kita - Altona Nord
 Kita Am Wöddel - Henstedt-Ulzburg
 Kita Bahrenfeld - Bahrenfeld
 Kita Dolli Einstein Haus - Pinneberg
 Kita Schatztruhe - Altona
 Kita Tüdelband - Altona/St. Pauli/Altona Nord
 SchlauFox e.V. - Eimsbüttel

Wissenswertes in Kürze und Chronologie

Das Hamburger Kinderbuchhaus ist:

Ein Ort der Buchkultur für Kinder und Jugendliche.

Ein Raum für Bilder und Bücher.

Ein Forum für Künstler, Wissenschaftler und alle Menschen, die sich für Buchkultur interessieren.

Ein Ort der Weiterbildung für Erzieher und andere Menschen, die Kinder begleiten.

Programm:

Die programmatischen Schwerpunkte sind: Ausstellungen von Originalillustrationen aus Kinder- und Jugendbüchern.

Buchwerkstätten, in denen Buchkünstler, Autoren und andere Buchmenschen mit Kindern arbeiten (oder mit Erwachsenen, die Kinder begleiten und erziehen).

Weiterbildung von Erziehern und anderen Lernbegleitern.

Förderung und Vernetzung der Hamburger Buchkünstlerszene.

Lesungen, Buchpräsentationen von Verlagen.

Verein:

Das Hamburger Kinderbuchhaus ist zu Gast im Altonaer Museum.

Es ist eine eigenständig arbeitende Institution.

Das Hamburger Kinderbuchhaus wird getragen von dem gemeinnützigen Verein Forum für Bilder-Buch-Kultur e.V.

Den Vorsitz des Vereins haben:

Dr. Dagmar Gausmann-Läpple, Kunsthistorikerin, Geschäftsführerin Hamburger Kinderbuchhaus

Prof. Dr. Dagmar Bergs-Winkels, Leiterin des Studiengangs Bildung und Erziehung in der Kindheit an der HAW/Department Soziale Arbeit

Karen Begemann, Obermeisterin der Buchbinderinnung in Hamburg

Die Beiräte des Vereins sind:

Prof. Birgit Dankert, MA Dipl.-Bibl., Bibliothekswissenschaftlerin

Prof. Torkild Hinrichsen, ehem. Direktor des Altonaer Museums

Frank Kühne, Programmleiter Carlsen Verlag

Chronologie:

November 2005:

PWC-Stiftung und die in Altona ansässige Unternehmen Euler Hermes Deutschland AG, Café Katelbach, Restaurant Eisenstein und die Buchhandlung Weiland ermöglichen das erste Programm. Das Bezirksamt Altona fördert ein Folgeprogramm.

August 2006:

Die Stiftung Maritim, Hermann und Milena Ebel, vermittelt durch die Behörde für Kultur und Medien, sichert eine Grundfinanzierung von je 50.000 Euro für drei Jahre zu.

August 2006 - Anfang 2011:

Das Kinderbuchhaus wächst in seiner Arbeitsleistung und in seiner Resonanz beständig.

In den Jahren 2007 bis 2009 waren jeweils ca. 2.000 Schulkinder zu Besuch im Hamburger Kinderbuchhaus. Im folgenden Jahr 2010 waren es fast 3.000 Kinder, die mit Künstlern in Werkstätten gearbeitet haben oder eine Lesung hörten.

Die Schulen, die Klassen zu uns schicken, befinden sich in ganz Hamburg und dem Großraum Hamburgs.

Die Schultypen reichen von der Grundschule (Hauptanteil) über Förderschulen, Gymnasien bis hin zu Fachschulen und Hochschulen.

Die Mittel der ZEIT-Stiftung und der Carl-Toepfer-Stiftung, die diese Werkstätten ermöglicht hatten, wurden für drei Jahre gewährt. Die Kosten für die Werkstätten wurden in 2010 durch Mittel der Hamburgischen Kulturstiftung erbracht.

Im Jahr 2011 erhielt das Hamburger Kinderbuchhaus erstmalig eine Förderung in Höhe von 10.000 Euro aus dem Etat der Kulturbehörde Hamburg.

Am Ende des Jahres 2012 entscheidet sich eine Förderung des Kinderbuchhauses durch die Kulturbehörde der Stadt Hamburg in Höhe von 50.000 Euro für das Jahr 2013 und für das Jahr 2014.

Namhafte Illustratoren stellen im Hamburger Kinderbuchhaus ihre Werke aus:

Sabine Friedrichson, Larissa Bertonasco, Franziska Biermann, Henriette Sauvart, Sabine Wilharm, Peter Schössow, Dieter Wiesmüller, Stefanie Harjes, Birte Müller, Eva Muggenthaler, Claudia Carls und viele andere.

Die Besucher kommen zunehmend auch von außerhalb Hamburgs, um die Ausstellungen, aber vor allem auch die Arbeit des Kinderbuchhauses kennenzulernen.

Im August 2012 eröffnete die neue Ausstellung „Paula und die Anderen. Einige Mädchenbilder im illustrierten Kinderbuch von heute.“ – Thema ist die bildliche Darstellung von Mädchen im zeitgenössischen Bilder- und Kinderbuch.

Durch die 2010 gestartete Debattenreihe mit Reden, durch öffentliche Veranstaltungen wie Buchpräsentationen, Vernissagen und Vorträge wird das Hamburger Kinderbuchhaus zu dem lange vermissten Forum und damit zur Möglichkeit der Vernetzung der äußerst vielfältigen Buchproduktionsszene in Hamburg. (Stichworte: Talentstadt, Kreative Ökonomie)

Im November 2009 starteten wir weiterBilden. Die guten Erfahrungen aus den Werkstätten mit Kindern kommen nun auch Erziehern und anderen Lernbegleitern zugute. Alle großen Hamburger Träger der Aus- und Fortbildung sowie der kindlichen Bildung haben Teile unseres Programms in ihr Angebot aufgenommen und senden Teilnehmer für unsere Kurse. Im Jahr 2012 erhält das Programm weiterBilden das Gütesiegel von Weiterbildung Hamburg e.V. Unsere Arbeit ist so in besonderem Maße nachhaltig.

Das Hamburger Kinderbuchhaus ist gut vernetzt. Neben der Kooperation mit allen großen Kinderbuchverlagen sind wir ein guter Partner für alle Literaturfestivals, Leseförderaktivitäten sowie für die Kinder- und Jugendförderung Hamburgs: Harbourfront Literaturfestival, Seiteneinsteigertage, Hamburger Märchentage, Lesenetz Hamburg, Arbeitskreis Lesen in Altona, LAG Kinder- und Jugendkultur, Altonale, Abenteuer entstehen im Kopf.

Unsere Arbeit ist erfolgreich und zukunftsweisend für eine Stadt, die zu recht das kreative Potenzial und die Bildung ihrer Kinder zu bedeutenden Eckpfeilern ihrer Entwicklung macht.

Die Potenziale des Hamburger Kinderbuchhauses sind noch lange nicht erschöpft, denn mediale Bildung, das Lesen lernen der Bilder – bewegter und unbewegter – und das Lesen der Bücher sind Grundlagen der Erkenntnisfähigkeit in unserer Welt. Dazu können wir viel beitragen.

Förderer 2012:

Wir bedanken uns für das Vertrauen, das dem Hamburger Kinderbuchhaus durch finanzielle Förderung zuteil wurde.

Besonders ist hier die Stiftung Maritim Hermann und Milena Ebel zu nennen, die uns nun schon seit sieben Jahren unterstützt. Seit nunmehr drei Jahren sind Ebels gemeinsam mit der Stiftung Bijou Brigitte unsere Hauptförderer.

Ende 2012 erhielten wir außerdem die Nachricht, dass uns die Kulturbehörde Hamburg für die Jahre 2013 und 2014 mit jeweils 50.000 Euro unterstützen wird.

Wir bedanken uns sehr herzlich bei:

Stiftung Maritim Hermann und Milena Ebel
Stiftung Bijou Brigitte, Familie Werner
Altonaer Museum
Kulturbehörde Hamburg
Haspa Hamburg Stiftung
Buchbinderei Karen Begemann
Carlsen Verlag
Euler Hermes Deutschland AG
Carl-Toepfer-Stiftung
Dorothea und Martha Sprenger Stiftung
Momeni Projektentwicklung
Verlag Friedrich Oetinger
Gruner + Jahr AG & Co. KG
Hörbuch Hamburg Verlag
Jumbo Neue Medien und Verlag
rororo Rotfuchs
Wunderbär / Christian Langer

Künstler und Wissenschaftler 2012:

Adam Jaromir, Alina Gregor, Prof. Dr. Andrea Sabisch, Andreas Steinhöfel, Annette Huber, Antje von Stemm, Birte Müller, Christiane Richers/The-

ater am Strom, Claudia Carls, Cornelia Manikowsky, Dorothee de Place, Eva Muggenthaler, Finn-Ole Heinrich, Frank Puchalla, Franziska Biermann, Gabriela Kilian, Heike Roegler, Henriette Sauvant, Jul Gordon, Karoline Kehr, Katja Kamm, Kersten Flenter, Kerstin Hof, Kirsten Boie, Dr. Kristina Calvert, Luca Emanuelli, Meike Teichmann, Michael Gerard Bauer, Moritz Neumeier, Nils Kacirek, Ole Könnecke, Peter Schössow, Petra Bartoli y Eckert, Sabine Ludwig, Sabine Wilharm, Samuel Weiss, Simon Schwartz, Stefanie Harjes, Susanne Günsch, Susanne Koppe, Tobias Krejitschi, Wencke Brettbauer, Wendy Cooling, Yvonne Kuschel.

Kooperationspartner:

Literaturkontor (Nina Kuhn, Stefanie Ericke-Keidtel, Annette Huber, Tisa Pawils), Iris Wolf (Bundesverband Leseförderung), Hörcompany (Andrea Herzog, Angelika Schaack), Dr. E.-A. Langner-Stiftung, „Abenteuer entstehen im Kopf“ (Heike Klopsch, Martina Ahlenstiel), Hamburger Öffentliche Bücherhallen (Hella Schwemer-Martienßen, Heidi Jakob), Altonaer Museum, Verein Heine-Haus e.V., Vereinigung Hamburger Kindertagesstätten (Dörte Utecht), LI Hamburg (Catrin Anderer, Dr. Gabriele Rabkin), SOS Kinderdörfer-Weltweit (Katja Teske), Buchhandlung Christiansen (Nicole Christiansen), Altonale 14 (Nicole Alpers, Inga-Lisa Doll), Stadtkultur Hamburg e.V., LAG Kinder- und Jugendkultur.

Und noch mehr Dank für Unterstützung und Mitarbeit:

Unser ambitioniertes Programm und unsere kleinen, feinen Ausstellungen wären nicht denkbar ohne ideelle Unterstützung, nicht ohne so manche geschenkte Arbeitsstunde, nicht ohne die vielen Gesten der Hilfe. In diesem Sinne beschenken uns:

Anja Schöbel, Annegret Homann, Prof. Birgit Dankert, Britta Santoro, Christina Wick, Prof. Dr. Dagmar Bergs-Winkels, Eva Stankowski, Frank Kühne, Gaby Luise Schönthaler, Geralde Schmidt-Dumont, Gunter Eisenach (Der Bärtige Mann), Inga Spötter, Inka Kalfhaus, Iris Prey, Jitka Wößner, Kirsten Boie, Martin Drechsler (fritz-kola), Meike Looft (Druckwelten), Peter Konowalow, Sabine Wilharm, Valentin Mayer, Werner Frömming.

Nicht zuletzt danken wir den Mitgliedern des Vereins Forum für Bilder-Buch-Kultur e.V., die sich über jedes neue Mitglied freuen.

Außerdem haben uns zahlreiche Verlage selbstverständlich Bücher geschenkt! Dafür ein sehr herzliches „Danke“!

Kontakt:

Hamburger Kinderbuchhaus
im Altonaer Museum / 2. Stock
Museumstraße 23
22765 Hamburg
Tel: 040-428135 1543
info@kinderbuchhaus.de
<http://www.kinderbuchhaus.de>

Trägerverein:

Forum für Bilder-Buch-Kultur e.V.
c/o Gausmann-Läpple
Parkstraße 90
22605 Hamburg
Spendenkonto:
Hamburger Sparkasse
BLZ: 200 505 50
Kto: 1043 214 129



Zu sehen waren/Bildnachweis:

Deckblatt Plakat zur Ausstellung „Paula und die Anderen“ unter Verwendung eines Bildes von Eva Muggenthaler aus Paul Maars: Paulas Reisen.

Seite 1 In der Ausstellung „Junge! Junge!“

Seite 2 „Wartende Lesemöbel“

Seite 3 Vernissage „Paula und die Anderen“. Links: Senatorin Prof. Barbara Kisseler, Rechts: Dr. Kirsten Boie, Mitte: Dr. Gausmann-Läpple

Seite 4 ©Birte Müller, Planet Willi

Seite 5 Planet-Willi-Fest. Birte Müller, Monika Osberghaus, Dr. Gausmann-Läpple (von links)

Seite 6 Vernissage „Paula und die Anderen“. Oben: Claudia Carls vor ihren Werken mit F. Werner (Bijou Brigitte), H. Ebel (Stiftung Maritim Hermann und Milena Ebel) im Hintergrund Werner Frömming.

Seite 6 Unten: Vernissage-Gäste

Seite 7 Karoline Kehr, Karussell. Modell zu „Schwi-Schwa-Schweinehund“

Seite 8 Claudia Carls. Figurine zu „Der verzau-
berte Topf“

Seite 9 Oben: Finn-Ole Heinrich liest aus seinem Buch „Räuberhände“

Seite 9 Unten: Andreas Steinhöfel liest aus seinem Buch „Rico, Oskar und der Diebstahlstein“

Seite 10 Adam Jaromir und Fans

Seite 11 Dorothee de Place und Alina Gregor

Seite 12 Alina Gregor und Dorothee de Place

Seite 14 Recycling-Buch aus der weiterBilden Werkstatt

Seite 14 Teilnehmerinnen einer weiterBilden Werkstatt

Seite 15 Oben: Lesenetz Fest. Gabriela Kilian druckt am Stand des Kinderbuchhauses

Seite 15 Unten: Drache Kokosnuss-Fest

Seite 16 Cornelia Manikowsky. SOS-Kinderbuchpreisträgerin.

Seite 17 ©Claudia Carls, Woher kommt der Wind? Plakat zur Ausstellung „Paula und die Anderen“

Seite 19 Treppenhaus und Galeriegang Hamburger Kinderbuchhaus im Altonaer Museum

Seite 21 Besucher des Planet-Willi-Festes schauen sich die Originalillustrationen an

Seite 24 Die Künstlerin Yvonne Kuschel bei der Vernissage

Einige ausführliche Artikel aus dem Pressespiegel 2012 folgen auf den nächsten Seiten.

Ausstellung des Hamburger Kinderbuchhauses

Junge! Junge!

Ob der speziell begabte »Harry Potter« oder der tieferbegabte »Rico«, ob cooler Fußballspieler oder nasepopelnder Kindergartenjunge »Juli«, ob hochbegabter Sonderling »Oskar« oder der Nachbarsjunge »Dennis« mit dem Downsyndrom, ob Drachenreiter, Autobauer oder »Anton«, der Beschützer seiner alleinerziehenden Mutter: Für Jungs gibt es heute – zumindest in Büchern – eine Vielfalt an Möglichkeiten, sich mit ihrer Rolle im alltäglichen und auch im fantastischen Leben auseinanderzusetzen. Längst ist es nicht mehr allein der Abenteuer und Held, der in die großen Fußstapfen der männlichen Erwachsenen treten muss, um sich mit Gewinn in Buchwelten hineinzulesen.

Das Hamburger Kinderbuchhaus im Altonaer Museum hat den Standortvorteil Hamburgs als Stadt der Kinderbuchmacher ausgeschöpft und Bilderbuchkünstler um »ihre Jungs« gebeten. So entstand eine anschauliche Stichprobe der gegenwärtigen Rollen- und Bildangebote für Jungs, mit denen es Kinder im aktuellen illustrierten Kinderbuch zu tun bekommen.

Die Eingangsbilder der Ausstellung im großen Treppenhaus des Altonaer Museums – Henriette Sauvants Märchenprinzen und Barbara Nascimbenis Straßenjungs mit dem Löwenhunger – spannen dabei den weiten Bogen, unter dem sich hier 21 Hamburger Bilderbuchkünstler thematisch und stilistisch vielfältig versammeln.

Bilder, besonders Bilder in Büchern helfen, dass sich Kinder in ihrer Welt nicht nur zurechtfinden können, sondern dass sie diese Welt aufmerksam und auch kritisch, das heißt also auch vergleichend, betrachten können. Wer Bücher anschauen und in Ruhe studieren darf, der kennt mehr als seine eigene Welt. Bücher lehren, sich in Beziehung zu setzen, über den eigenen Horizont hinauszuschauen.

Immer wichtiger scheint aber eine noch ältere Erkenntnis zu werden: Wo das lebendige Vorbild fehlt, da nützt auch die beste wissenschaftlich gewonnene Erkenntnis nur halb soviel. Was die Legion an nicht lesenden Jungs betrifft, die unsere Statistiken ausweisen, heißt das: Wo den Jungs die lesenden und Bücher liebenden Väter und Onkel, Brüder, Opas, Freunde und Cou-

sins mit ihren Büchern und ihren Geschichten fehlen, da ist und bleibt Lesen eben eher was für Mädchen.

Stefanie Harjes Bild aus dem Buch »Wenn ich das 7. Geißlein wär'« bildet das Leitmotiv dieser Ausstellung: Es zeigt einen Jungen im Krankenzimmer, der sich mit seiner Zimmergenossin in die grimmsche Märchenwelt hineinredet. Dort möchte er aber die ihm zugeordnete Rolle des furchtlosen und auch tötenden Jägers nicht ohne Weiteres annehmen. Stattdessen debattiert er wortreich, wie man diese Rolle ändern könnte, und trägt den Jäger als allzu große Maske einer von ihm nicht gelebten Männlichkeit vor sich her.

»Junge! Junge!« ist keine systematische Schau. Hier treten Bilder, die ja eigentlich im Kontext einer Geschichte entstanden sind, aus diesem Kontext heraus und können daher für die Besucher der Ausstellung auch ganz neue Zusammenhänge herstellen, die sich aus dem Gespräch, der Arbeit mit den Bildern ergeben können.

Die Bilder sind in der Ausstellung – neben der möglichen Rückbettung in den Buchzusammenhang – Anlass für neue Geschichten und vor allem eigene Fragen: Was ist ein Straßenkind? Kommen Prinzen nur im Märchen vor? Warum ist ein Kind behindert? Warum brauchen Menschen einen Sarg, wenn sie gestorben sind? Was mache ich am liebsten mit Papa? Wie geht es mir mit meiner Schwester? Ist es gut, einen Bruder zu haben? Manchmal habe ich Angst. Wovor denn eigentlich? Was wäre wenn: ich ein Prinz wäre, ein Drachenreiter, ein großer Fußballer, ganz jemand anders ...

Es ist offensichtlich, dass viele dieser Fragen sowohl von Jungs als auch von Mädchen beantwortet werden wollen. Aber wo ich Fragen zu einem Bild von einem Jungen stelle, da sind eben selbstverständlich auch die Mädchen an den Antworten beteiligt. Bloß: Dieses Mal haben die Jungs den Vortritt. Unsere Erfahrungen mit den Schulklassen zeigen, dass allein diese Aufmerksamkeit die



Illustration: Stefanie Harjes

Jungs ranholt an Bücher, an Bilder, an die Rede vom Bild von einem Jungen! (Und die Mädchen lassen sich in der Regel gar nicht schrecken von einer Ausstellung, die vermeintlich nur den Jungs gewidmet ist ...)

Im Begleitprogramm zu dieser Ausstellung versuchen wir, den Fragen der Mädchen und der Jungs gleichermaßen gerecht zu werden: Philosophieren mit Kristina Calvert und Frank Puchalla, Schreiben mit Kerstin Hof, szenisches Sprechen und Agieren mit Alina Gregor – nur eine Auswahl aus dem reichen Begleitprogramm. Aufgrund der großen Nachfrage wurde die Ausstellung bis zum 28. Mai 2012 verlängert.

Dr. Dagmar Gausmann-Löpple
Begleitprogramm für Gruppen und Schulklassen unter 040-428135-1543 und unter www.kinderbuchhaus.de



Hamburgs bester Schnüffler Zollhund Berry sucht im Flughafen nach geschmuggelten Tieren

29. AUGUST 2012 / NR. 202 / 35. WOCHEN / 65. JAHRGANG / 1,20 EURO

Fluggesellschafts-Streik: Hamburg Flugabsagen

Es könnte auf die
zielen: Hier wohnen
der Airline

Schon heute könnten
so Flüge auch in Ham-
Nachdem die Tarifge-
und 19 000 Mitarbeiter
wenig geschäftig sind,
stärkengewerkschaft UPO
rufen.
erst mit wenigen Stun-
nen geben, an welchen
den die Beschäftigten
t erscheinen. Einiges
t, dass Hamburg schon
Hier wohnen mehre-
re Luftlinien, die mit
Arbeitsort Frankfurt
so ist in Hamburg der
fliegenden mit ent-
Tickets hoch - könn-
en, trifft dies den Kon-
wert. Und schließlich
tadt die Sommerfuri-
soden nicht so viele

Mädchen wie aus dem Bilderbuch

„Paula und die Anderen“: Eine neue Ausstellung
im Altonaer Museum begeistert auch die Großen

— Seite 17 Kunst für Kinder ist nicht abtödtlich



Zeichnung:
Katja Kamm. Aus:
„Hauptache,
es wird kein Hund“,
Bejazz-Verlag

HA
IST

RO
BAS

KONZERTE
Heute mi



Die Illustratorin Katja Kamm und der Autor Martin Baltscheit feiern in „Hauptsache, es wird kein Hund“ ein Fest absurder kindlicher Fantasie. Peter Dugmann Verlag.

Kunst für Kinder ist nicht niedlich

Ab Freitag läuft die kleine, aber feine Ausstellung „Paula und die Anderen“ im Altonaer Museum

VERENA FISCHER-ZERNIN

KINDERBUCHHAUS :: Kunst für Kinder – daran haftet bis heute der Ruch des Kunstgewerblichen, Zweit-rangigen. Ob Theater oder Literatur, kaum ein Künstler, der sich an Kinder wendet, kann von dieser Arbeit leben. Daran können auch all die Leseförderungsprogramme und Musikvermittlungsinitiativen nichts ändern, die sich Politiker und Veranstalter so gern auf die Fahnen schreiben.

Doch Kunst für Kinder ist nicht niedlich, kein nettes Accessoire. Sie hat dieselbe Dringlichkeit und muss sich an genauso ästhetischen Maßstäben messen lassen wie die für „Große“. Den Beweis tritt die kleine, feine Ausstellung „Paula und die Anderen“ an, die ab Freitag im Kinderbuchhaus im Altonaer Museum zu sehen ist.

Im Fokus der Ausstellung stehen – ganz schlicht – Mädchen. Welches Mädchenbild zeigt sich in den heutigen Kinderbüchern? „Wenn man schon so lange schreibt wie ich, fällt natürlich auf, wie sehr sich die Mädchenfiguren in der Kinderliteratur im Text wie in der Illustration in den letzten Jahrzehnten entwickelt und ausdifferenziert haben“, sagt die Kinderbuchautorin Kirsten Boie, die bei der Ausstellungseröffnung lesen wird. „Zwischen dürfen Mädchen ganz selbstverständlich nicht nur alles, was früher nur die Jungs durften, sie dürfen sogar wieder, was früher nur die Mädchen durften. Und vor allem, sie dürfen beides zusammen!“

So finden sich auf den Zeichnungen keine rosa glitzernden Barbies oder Lil-lies, sondern Kinder mit Persönlich-keit, wie im echten Leben. Florentine etwa kämpft mit ihrem „Schwö-Schwä-schwä-schwä“, so der Titel des Buchs von Karoline Kehr, und benimmt sich dabei nicht besonders nett. Und die na-menslose „Kleine“ in Peter Schüssows „Gehört das so?“ Die Geschichte von Elvir“ begegnet uns als widerborstiges, uncharmantestes Bündel. Bis sich heraus-stellt, dass sie auf ihre grantelige Weise ihren Freund Elvir betrauert, den Kanarienvogel. Der wird dann gleich an Ort und Stelle beerdigt.

Autoren und Illustratoren verhandeln selbst ernste Themen altersgerecht

Ob Trennung der Eltern oder krea-tiver Ungewissheit – kein Thema ist so groß oder schwer, als dass es Kinder nicht anginge. Das ist eine der Erkenntnisse, die der Besucher aus der Ausstellung mit-nimmt, und es ist beglü-ckend zu erleben, wie ernst Illustratoren und Autoren ihr junges Publikum nehmen, indem sie ihnen diese Themen zumuten

und sie altersgerecht verhandeln. Doch wie im Leben geht es natürlich auch in den Büchern keinesfalls nur traurig zu. „Hauptsache, es wird kein Hund“, kon-tert ein werdender Vater im gleichna-migen Buch von Katja Kamm (Zeich-nungen) und Martin Baltscheit (Text) die immergleiche Frage, was „er“ denn werde – was die kleine Tochter zum An-lasse für haarsträubend komische Zu-kunftsvisionen nimmt. Warum eigent-lich kein Hund als Familienzwerg?

Die Ausstellung erhebt ausdrück-lich keinen Anspruch auf Vollständig-keit. „Hamburg ist die Bilderbuch-hauptstadt Deutschlands“, sagt die Ku-ratorin Dagmar Gausmann-Läpple. „Das weiß nur keiner. Man muss es hin-zusprechen.“ Schon durch die große Tradition der Hochschule für Ange-

wandte Wissenschaften, aber auch im Gefolge der zahlreichen Verlage und Medienhäuser ist die Landschaft an Bil-derbuchkünstlern reich. Von den un-zähligen Hamburger Illustratoren sind acht vertreten, darunter Stars der Szene wie Sabine Wüthrich, die den deutschen Harry Potter entwickelt hat, oder Ole Könncke. Als Auswärtige ist die Leipzi-gerin Yvonne Kuschel, bekannt gewor-den als politische Zeichnerin, mit ihrem ersten Kinderbuch „Lilli, machst du Quatsch?“ dabei.

Das Hohelied der Fantasie singen sie alle: Jedes Buch entwirft eine eigene Welt mit ihrer eigenen immanenten Lo-gik, ohne dass man je an billige Fantasy-Geschichten dächte. Viele Künstler ver-wenden noch altmeisterliche Techni-ken – und jeder entwickelt daraus sei-nen eigenen Stil. In Vitrinen werden die oft hoch aufwendigen bis kausigen Ver-fahren erläutert: Claudia Carls etwa hat für ihr Märchenbuch „Der verzauberte Topf“ (Text: Carl und Theodor Col-sborn) delicate Figuren modelliert, bo-malt und Szenen arrangiert. Davon hat sie Bleistiftzeichnungen angefertigt, diese eingescannt und schließlich am Computer koloriert.

So viel Zeit muss man sich nehmen wollen – das Ergebnis spricht für sich.

„Paula und die Anderen“ ab Fr 18, täglich außer Mo 10.00–13.00, Kinderbuchhaus im Altonaer Museum (5 Altona), Museumstraße 23, Eintritt frei für Kinder bis 17 Jahre; Erwachsene zahlen den Eintrittspreis des Altonaer Museums, Infos unter 1 42 81 35 15 43; Internet: www.kinderbuchhaus.de

Auch Katzen können schon mal wie Drachen aussehen. Sabine Wüthrich zeigt es in ihrem Buch „Mops und Molly Mendelssohn“ Foto: Dugmann Verlag





Das Kinderbuchhaus versteht sich als Ort der Weiterbildung. Neben den Originalillustrationen gibt es ein Leseregale

Die Schauspielerinnen Dorothea
de Plaze und Alina Gencu

Woher kommt der Wind?" Das ist eine gute Frage, auf die die Schauspielerinnen Alina Gregor und Dorothee de Place im sonnengelben Zaubermantel mehr als nur eine Antwort wissen. „Der Wind kommt, wenn Wölfe niesen“, so die eine. „Der Wind kommt, wenn Drachen atmen“, singt die andere, und als zwei lustige, mit blauen und roten Punkten verzierte Blütenkelche wirbeln sie an zahlreichen kleinen Mädchen und Jungen vorbei, die es sich im Hamburger Kinderbuchhaus gemeinsam mit ihren Erzieherinnen auf dem Boden gemütlich gemacht haben. Für das Theaterstück „Schnipp-Schnapp-Pappe-La-Papp“ zur Ausstellung „Paula und die Anderen“ hat sich der Fußboden des kleinen Zimmers im zweiten Stock des Altonaer Museums mit Hilfe kleiner Teppiche und Kissen in ein Nest für „Fledermäuse“ und „Tüdelkinder“ aus dem Kindergarten Tüdelband verwandelt. Aneinandergekuschelt und mit großen Augen schauen die Knipse den beiden Theaterpädagoginnen, die mit ihren Zopffrisuren selbst sehr kindlich wirken, dabei zu, wie sie Szenen aus der aktuellen Ausstellung nachspielen, unter anderem aus dem Buch „Woher kommt der Wind?“ von Claudia Carls.

Die Ausstellung „Paula und die Anderen“ zeigt eine Reihe von Bilderbüchern, die allesamt ein Mädchenbild transportieren, das weit entfernt ist von rosa glitzernden Minibarbie und Lillifeen. Im Fokus der Bücher von Claudia Carla, Katja Kamm, Karoline Kehr, Ole Könecke, Yvonne Kuschel, Eva Muggenthaler, Peter Schönsow, Antje von Stemm und Sabine Wilharm stehen kleine Persönlichkeiten, die man einfach ins Herz schließen muss, weil sie so frech, mutig und fantasievoll, zugleich aber auch liebebsüchtig, verfressen, trotzig und ängstlich sind.

Ganz bewusst werden in der auf ein Jahr ausgerichteten Ausstellung nur neun Bilderbücher gezeigt. Dadurch erfährt das oft verkannte Genre eine Wertschätzung wie sonst kaum irgendwo. Originalillustrationen hängen gerahmt an der Wand. Anhand von Schaukästen und allerhand Multimedia-Material kann man nachvollziehen, wie aus ihnen das Bilderbuch entstanden ist. Die besondere Plastizität ihrer aufwendigen Märchenbilder aus dem Buch „Der goldene Topf“ erreichte Claudia Carls zum Beispiel dadurch, dass sie die Figuren detailliert ausmodellerte und sie dann vor einem gemalten Hintergrund abfotografierte. Überhaupt ist jedes der Bücher ein kleines Kunstwerk. „Der weiße und der schwarze Bär“ von Eva Muggenthaler zum Beispiel überzeugt durch seine starke Geschichte über den Umgang mit Angst mit einigen wenigen Symbolen, Worten und kontrastreichen Illustrationen. Im Buch „Fräulein Pop und Mrs. Up“ von Antje Semm kann man Figuren, Buchstaben und Iglus aus den Seiten klettern lassen, wenn man eine Schere zur Hand nimmt.

Kinderbuchhaus-Chefin Dagmar Gausmann-Läpple gründete ihre kleine, feine Institution im Altonaer Museum vor sieben Jahren, weil sie ein „Haus für Buchkultur für Kinder“ schaffen wollte. Immerhin sei Hamburg „Bilder- und Kinderbuchhauptstadt Deutschlands“. In der Hansestadt gibt es mit Carlsen, Oetinger, Junfermann eine besonders hohe Dichte an renommierten Kinderbuch-

verlagen. An der HAW widmet sich ein ganzer Studiengang der Illustrationskunst und erst in diesem Jahr gewannen zwei Hamburger Autoren den deutschen Jugendliteraturpreis, Finn-Ole Heinrich mit „Frerk, du Zwerg“ und Nils Mohl mit „Es war einmal Indianterland“.

Das Hamburger Kinderbuchhaus ist auf jeden Fall im Althaus Museum am richtigen Platz, muss sich aber immer wieder aufs Neue behaupten. Dass es nicht leicht werden würde, sich mit so einer Idee finanziell über Wasser zu halten, war von Anfang an klar. Die Einrichtung wird getragen vom gemeinnützigen Verein „Forum für Bilder-Buch-Kultur“, ist aber vor allem auch auf externe Förderer angewiesen, zum Beispiel auf die Stiftung Maritim oder den Carlsen Verlag. Ein Glücksfall ist, dass das Althaus Museum die leer stehenden Räume im zweiten Stockwerk mietfrei zur Verfügung stellt und das Kinderbuchhaus trotzdem eigenständig bleiben kann, wie Gauermann-Läpple betont.

Das Kinderbuchhaus versteht sich nicht nur als Ausstellungsort, sondern als ein Ort des Austausches und der Weiterbildung. Neben den Originalillustrationen

Das Kinderbuchhaus muss sich immer wieder behaupten

gibt es ein Leseregul mit den schönsten Kinderbüchern der letzten Jahrzehnte, außerdem ein Mitmachregul mit vielen überraschenden Schulbladen, die die Fantasie anregen, ein Werkstattprogramm, das sich an Kitas und Schulklassen richtet und offene Werkstatttage. Kinder und interessierte Erwachsene philosophieren, basteln, malen, zeichnen und schreiben mit Experten und Künstlern. Es gibt Kurse mit der Kinderphilosophin Kristina Calvert, der Schreibtherapeutin Kerstin Hof, der Theaterpädagogin Alina Gregor, dem Poetryslammer Moritz Neumeier und vielen mehr.

In einigen der Workshops kann man sein eigenes, ganz besonderes Bilderbuch herstellen. Zum Beispiel bei Birte Müller als richtig gebundene Ausgabe oder mit Antje von Stemm als Pop-Up-Buch.

Ab Januar wird das Kinderbuchhaus bis Anfang Mai geschlossen, wegen Umbaumaßnahmen im Altonaer Museum. Während dieser Zeit zieht das Büro ins Heine-Haus an der Elbchaussee um. Dort können weiterhin Workshops gebucht werden. Aber auch die Jahresausstellung „Paula und die Anderen“ bleibt präsent. Das Theaterstück dazu, das Alina Gregor und Dorothee de Place gemeinsam mit Maren Hoff (Dramaturgie) und Tina Ersova (Bühne) entwickelt haben, wird in die Stadt getragen. Es wird an Schulen und Kindergärten sowie als öffentliche Vorstellungen am Fundus Theater, im Kölleli und im Bücherparadies Iserbrook inszeniert.

Tolle, wilde Mädchen gibt es in Hamburg schließlich an jeder Ecke: „Wie atmen Drachen?“, fragt Alina Gregor und haucht einem kleinen Mädchen ein „Krrrrr rrrrrrrchhhhhhhhhhhh“ ins Ohr. Die Kleine kichert und schünelt ihre weißblonde Löwenmähne wild hin und her.



Selbstgemachtes am Stand
von Zweiwöck
© Christina Busse

Ort:

26.11.2012 Verkaufsmesse der Illustratoren

"Die Nonbooks sind der erste Hingucker"

Im Altonaer Museum in Hamburg fand am vergangenen Wochenende in Zusammenarbeit mit dem Hamburger Kinderbuchhaus die "Geschenkmesse der Illustrationskunst" – "Bildschön" – statt. Christina Busse war für boersenblatt.net vor

Individualität wurde auf der "Bildschön", der Hamburger "Geschenkmesse der Illustrationskunst", ganz groß geschrieben. Menschen, die das Besondere wertschätzen, fanden hier am Wochenende eine buchstäblich bunte Vielfalt an Unikaten und handgearbeiteten Stücken in Kleinstauflage vor sowie Grußkarten, Kalender und weitere ausgefallene Dinge, denen eines gemeinsam war: Sie wurden von bekannten Buchillustratoren entworfen, die ihre Ideen oft auch eigenhändig umgesetzt hatten. "Die Nonbooks sind oft der erste Hingucker. Dann realisieren die Leute, dass wir die kreativen Köpfe sind, die auch hinter den Illustrationen in den Büchern stehen", so die Erfahrung von Julia Kaergel, die neben ihren Büchern unter anderem Geschenkanhänger und Buttons, alles Einzelstücke, präsentierte.

Veranstaltet wurde die "Bildschön" auch im zweiten Jahr ihres Bestehens vom Hamburger Kinderbuchhaus in Kooperation mit dem Altonaer Museum. Im weihnachtlich geschmückten Säulensaal des Museums stellten rund 20 Kreative ihre Werke aus, teilweise waren Ateliergemeinschaften an den Ständen vertreten, für die das Wochenende mit preiswerten 50 Euro Standgebühr zu Buche schlug. "Wir schreiben im Vorfeld die Illustratoren aus unserem Netzwerk an und es gab auch in diesem Jahr wieder mehr Interessenten, als wir Plätze anbieten können", berichtete Wencke Brethauer vom Kinderbuchhaus, die etwa 3.000 Besucher zur Messe erwartete.



Julia Kaergel stellte den jüngsten Prototypen aus ihrer Textilverkstatt vor. Die schleswig-holsteinische Fotografin und Illustratorin hat Erfahrung mit der Vermarktung ihrer Entwürfe: Bei Herder erschienen ihre Memos und Postkarten, Ravensburger hat ein Puzzle mit ihren Herz-Fotografien gemacht. "Wenn ein Verlag die Kultur im Herzen hat, bin ich gerne dabei", sagt sie. Zudem fertigt sie von Hand gearbeitete Geschenkanhänger und Buttons an – alles Einzelstücke.

Julia Kaergel mit Kutze
© Christina Busse



Susanna Köppe
© Christina Busse



Eva Jäger vom Atelier
Tatendräng
© Christina Busse



Nina Helbig (rechts) und
Stefanie Rausch
© Christina Busse

Anfang bis Ende selber zu produzieren", sagen Stefanie Rausch und Nina Helbig. Bisher ist das Glück am Selbstmachen größer als der finanzielle Gewinn. "Aber wenn ein schickler Verlag kommt, kann man mehr machen".

Christina Busse

"Das Feine, Kleine kommt gut an, Bastelbögen und Briefkarten sind der Renner", stellt Susanna Köppe fest. Die Hamburgern vertritt mit ihrer Agentur "Auserlesen – Ausgezeichnet" internationale Illustratorinnen und Illustratoren. Sie weiß: "Es ist wichtig, die Merchandisingrechte zu behalten."

Eva Jäger stellte für das Atelier Tatendräng aus, ein Projekt, in dem neben ihr mit Anne-Luise Groß, Tonia Wiatrowski, Roberta Bergmann und Meike Toepfner vier weitere Designerinnen vertreten sind: "Über unsere Ladengeschäft in Hamburg und Braunschweig, den Webshop und unsere Teilnahme auf Messen wie zum Beispiel der Early Bird in Hamburg haben wir inzwischen auch Kontakte zu Händlern, die bei uns einkaufen. Das ist neben Auftragsarbeiten für Bücher und Zeitschriften ein wichtiges Standbein."

"Vielfalt ist mein Hobby", so das Motto von Nina Helbig (rechts), die gemeinsam mit Stefanie Rausch unter dem Label Zweiwöck viele originale Entwürfe präsentiert. Das Illustratoren-Duo (Helbig ist außerdem Inhaberin des Hamburger Kinderbuchladens KiBuLa) hat Spaß an "schönen Dingen mit Gebrauchswert", wie handbedruckten Stoffservietten, Einkaufsbeuteln, Aufnahmen und Schürzen. Ihre Tischdeckchen mit Eulen-Druck zu 12 Euro waren am Sonntagabend bereits ausverkauft, in Nachschicht sollte für den nächsten Tag Nachschub produziert werden. "Es ist ein tolles Gefühl, Sachen von Anfang bis Ende selber zu produzieren", sagen Stefanie Rausch und Nina Helbig. Bisher ist das Glück am Selbstmachen größer als der finanzielle Gewinn. "Aber wenn ein schickler Verlag kommt, kann man mehr machen".



Impressum:

Textredaktion: Dr. Dagmar Gausmann-Läpple

Fotos: © Hamburger Kinderbuchhaus

Logo: Juliane Plöger

Gestaltung: Wencke Bretthauer

Gestaltung Plakate: Gaby Luise Schönthaler